

ZEITSCHRIFT FÜR DIE REGION OBERALSTER

DUVENSTEDTER KREISEL

Ausgabe 24 | kostenfrei

Februar, März u. April 2017

FIX WAS LOS IN DUVENSTEDT

Duvenstedt aktiv lockt mit Flohmeile ④

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ③④

Interview mit Buchautor Jay Tuck

KANN MUSIK LÄRM SEIN? ④②

Kolumne von Daniel Hope

VORSÄTZE FÜR 2017?

Udos Gedanken

mehr auf Seite ①⑧



KULTURDENKMAL STATT ABRISSBIRNE?

Rettung eines Zeitzeugen

mehr auf Seite ⑦

Behrmann
TOP DEAL



Citan 109 CDI

EZ 10/2012

51.087 km

ab **10.000 €**

zzgl. gesetzl. USt.

Vito 109 CDI Lang

EZ 12/2014

34.285 km

ab **18.400 €**

zzgl. gesetzl. USt.

Sprinter 313 CDI

EZ 07/2013

27.807 km

ab **21.700 €**

zzgl. gesetzl. USt.

Drei Angebote, die hängen bleiben. Ganz ohne Haken.

Mercedes-Benz gebrauchte Transporter bis 7,5 t jetzt zu Top-Konditionen.

Transporter Gebrauchtwagen Behrmann

Neu! Ständig über 60 gebrauchte Transporter bis zu 7,5t für Sie vor Ort.

- Garantie möglich
- Probefahrt sofort möglich
- attraktive Finanzierungs-, Leasing- u. Versicherungsangebote
- Mercedes-Benz werkstattgeprüft
- TÜV/AU-Siegel jünger als 3 Monate
- Wartungsfreiheit für 6 Monate (bis 7.500 km)



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

BEHRMANN
AUTOMOBILE.DE

Behrmann Automobile GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Segeberger Chaussee 53-67 • 22850 Norderstedt
E-Mail: info@behrmann-automobile.de
Tel.: 0 40 / 52 90 90 - 211 • Fax: 0 40 / 52 90 90 -100
www.behrman-automobile.de

VORWORT

Macht uns der Leistungsdruck zu einsamen Menschen?	4
--	---

RUNDBLICK

Fix was los in Duvenstedt	5
Duvenstedt aktiv spendet „Roten Flitzer“	6
Kulturdenkmal statt Abrissbirne?	7
Aus „Alt“ mach' „Neu“	8
Ein perfekter Mord?	10

ARTIKEL

Offene Gesellschaft	12
Das ändert sich im Jahr 2017	16
Psyche der Geldanlage	17
Vorsätze für 2017?	18
Am Zahn hängt ein Mensch	19
Gut gelandet	20
Eine haarige Angelegenheit, denn...	23
Old Man Blues. 60 Jahre auf der Hamburger Jazzscene	24

KLÖNSCHNACK

Lebennige Alster	28
------------------	----

KULINARISCHES

Schwarzwälder-Kirsch-Torte	29
Kalbsfilet mit Ofengemüse, Petersilienwurzelpüree und Süßkartoffeln	30
Weingut Pawis aus der Saale-Unstrut-Region	32

MODERNE MEDIEN

Künstliche Intelligenz – Interview mit Jay Tuck	34
---	----



**Sie machen das Beste aus Ihrem Leben.
Wir aus Ihrem Schutz.**

Was auch immer Sie im Leben vorhaben, wir von der **HUK-COBURG** sorgen für den passenden Versicherungsschutz.

Bei unseren Lösungen sind nicht nur Haus, Auto oder Altersvorsorge sicher, sondern auch die besten Konditionen zum günstigen Preis.

Erfahren Sie mehr über unsere ausgezeichneten Leistungen und unseren Service und lassen Sie sich individuell beraten. Wir sind gerne für Sie da.

Vertrauensmann
Thorsten Bruchmann
Tel. 040 53889997
thorsten.bruchmann@HUKvm.de
Fiersburg 40 B
22397 Hamburg
Lemsahl-Mellingstedt
Termine nach Vereinbarung



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

KULTUR & UNTERHALTUNG

Büchertipps von Heike Klauder	36
20.000 Euro für Kinder- und Jugendprojekte in HH	37
Neues vom Duvenstedter Salon	38
Es war einmal ein Spielmannszug in Duvenstedt...	39
Weniger Wintervögel in Hamburg	40
Robotik für Jugendliche	41
Kann Musik Lärm sein?	42
Kinder, Krisen, Gästezimmer	44
Was ist denn mit der Liebe los?	45
Steuern mit dem eigenen Haushalt sparen	45

KINDER- & JUGENDSEITEN

Die Piraten sind los	46
Der Waldkauz	47
Finde sieben Fehler	47

SPORT & FREIZEIT

Mit Nia beginnt die Woche tanzend	48
Neues Jahr, neuer Look im Aspria Alstertal	49
Age-Uke, Mawate und Rei	50
Eröffnung der DSV-Sportsbar „abseits“ am Altliga-Wintercup-Wochenende	51

RÄTSELSPASS

Sudoku und Kreuzworträtsel	52
----------------------------	----

VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungskalender von Februar bis April	53
--	----

SCHLUSSLICHT

Plötzlich alt	54
---------------	----

IMPRESSUM

Impressum	55
-----------	----



FIX WAS LOS IN DUVENSTEDT

Duvenstedt aktiv lockt mit Flohmeile

mehr ab Seite 5



KULTURDENKMAL STATT ABRISSEBIRNE?

Rettung eines Zeitzeugen

mehr ab Seite 7

MACHT UNS DER LEISTUNGSDRUCK ZU EINSAMEN MENSCHEN?

VORWORT

Ich glaube, es geht vielen Menschen so wie mir, wenn sie vor einem leeren Blatt sitzen und etwas zu Papier bringen müssen – aller Anfang ist schwer.

Manchmal schießen mir Gedanken durch den Kopf, eine leere Leinwand auf die Staffelei zustellen und einfach anfangen zu malen – so würde es mir leichter fallen, meine Gedanken mitzuteilen. Anschließend das Bild fotografieren, im Vorwort abbilden, fertig – auf ihre Reaktionen wäre ich gespannt.

Ich glaube, wir nehmen uns alle leider viel zu wenig Zeit – Zeit für Dinge, die wir gern machen – gemacht haben oder machen würden. Früher habe ich sehr viel gemalt, ob mit Acryl oder Pastellkreide, Hauptsache, Gefühle und Gedanken zu Papier bringen – auf einer großen Leinwand zu lauter Musik. Auch zu Beginn eines Gemäldes wusste ich nie, was es wird – doch es hat sich ergeben.



Thomas Staub, Herausgeber Duvenstedter Kreisel

Warum nehmen wir uns so wenig Zeit? Setzen wir falsche Prioritäten? Wo soll der Weg in unserer Gesellschaft hinführen? Verlieren wir uns nicht im „höher“, „schneller“, „weiter“? Macht uns der Leistungsdruck nicht zu einsamen Menschen? Ich für meinen Teil habe vor einiger Zeit entschieden, dieses zu ändern.

Obwohl ich bemüht bin den Duvenstedter Kreisel stetig zu verbessern, kann und wird es nicht immer funktionieren. Vielleicht müssen wir einfach mal mit gewissen Dingen zufrieden sein.

Immerhin können wir in Kürze ein Jubiläum feiern: Im April erscheint die 25. Ausgabe des 2012 gegründeten Duvenstedter Kreisel.

Deswegen planen wir ein paar Spezials, in denen die Zahl 25 eine große Rolle spielen wird. Vielleicht haben Sie mit Ihrem Unternehmen in diesem Jahr 25-jähriges Firmenjubiläum oder Ihre Familie lebt seit 25 Jahren in der Region? Lassen Sie es uns wissen. Der Kreisel lebt von Ihren Geschichten.

Schon jetzt möchte ich Ihnen eine Aktion verraten, mit der wir in der nächsten Ausgabe starten: In jedem Heft wird es ein exklusives Oberalster-Drei-Gänge-Menü zum Nachkochen geben. Das Besondere daran: Sie können im Vorwege dabei sein, wenn dieses Menü kreiert wird. Bis zu 20 Leser kommen in den Genuss und können Tickets für eine kleine Gourmetreise durchs Alstertal ergattern.

Doch zurück zur aktuellen Ausgabe, in der Sie wieder viele regionale Berichte, Geschichten und Meinungen, aber auch ein Interview mit dem renommierten Buchautoren Jay Tuck über Künstliche Intelligenz erwarten.

Ich wünsche Ihnen Spaß und Unterhaltung beim Lesen – und nehmen Sie sich Zeit.

Ihr Thomas Staub

www.sitemap.de

Sprechen Sie uns gern an, wir beißen nicht!





SiteMap
Medien-Design ©

Gute Ideen kommen von uns!

Tel.: 040 3259 3670

FIX WAS LOS IN DUVENSTEDT

DUVENSTEDT AKTIV LOCKT MIT FLOHMEILE



Der Flohmarkt in Duvenstedt – auch mal ein Ort für Skurriles.

Events in Duvenstedt locken regelmäßig viele Besucher ins „Dorf“ und so freut sich Beate Rudloff, die 1. Vorsitzende von Duvenstedt aktiv: „Unsere Veranstaltungen haben bereits einen festen Platz im Kalender vieler Duvenstedter und vieler Besucher aus dem Umland. Für ihre Planung sind hier die ersten Termine für 2017.“

Den Auftakt macht in diesem Jahr wieder die Flohmeile am 2. April von 12 bis 18 Uhr. Die beste Gelegenheit für Schnäppchenjäger, so manchen Schatz zu ergattern. Ein guter Anlass für die, die mal wieder den Keller und Dachboden aufräumen wollen. Wer sich also von dem einen oder anderen Teil trennen möchte, sichert sich am besten gleich einen Standplatz. Anmeldungen sind ab dem 1. Februar über die Homepage von Duvenstedt aktiv oder direkt bei Beate Rudloff Optik möglich (Anmeldeschluss ist der 28. Februar, gewerbliche Anbieter sind ausgenommen). „In den letzten Jahren war die Nachfrage nach Standplätzen so groß, dass wir



Flohmeile – die beste Gelegenheit für Schnäppchenjäger, den einen oder anderen Schatz zu ergattern.

gar nicht allen Interessenten Plätze reservieren konnten. Wir hoffen auch in diesem Jahr wieder auf viele Anmeldungen, viele Besucher, gute Stimmung und bestes Wetter, so dass die Flohmeile wieder für alle Beteiligten ein voller Erfolg wird“, sagt Beate Rudloff, 1. Vorsitzende von Duvenstedt aktiv. „Weiterhin ist geplant, dass auch die Geschäfte entlang des Duvenstedter Damms von der Haspa bis zum Kreisel an diesem verkaufsoffenen Sonntag ihre Tore öffnen“.



Diese Veranstaltung entlang des Duvenstedter Damms wird bestimmt wieder eine Freude für Jung und Alt.

Mit Hochdruck arbeitet Duvenstedt aktiv an weiteren Events für das Jahr 2017. Zum 28.4. werden im Kreisel dann schon die nächsten Termine bekanntgegeben.

Cornelia von Kitzing

Claudia Schiffer,
Calvin Klein,
KBL,
munic,
Nike,
Porsche,
Ray Ban

Beate Rudloff
OPTIK

SEHENSWERT

Duvenstedter Damm 62a
22397 Hamburg-Duvenstedt
E-Mail: beate.rudloff@web.de
Tel. 040 6071025



ANMELDUNGEN ZUR FLOHMEILE

INFOS: WWW.DUVENSTEDT-AKTIV.DE/FLOHMEILE



DUVENSTEDT AKTIV SPENDET „ROTEN FLITZER“

Der „Rote Flitzer“ wurde mit viel Freude und Begeisterung entgegengenommen.

Die Haublock-Spendenaktion beim Duvenstedter Lichtermeer 2016 war wieder sehr erfolgreich. Nachdem im Vorjahr der Kupferhof – Hände für Kinder e.V. – sich über eine Geldspende freuen durfte, hat Duvenstedt aktiv in diesem



Christine Wagner, 2. Vorsitzende, und Heiko Cohrs, Beiratsmitglied, haben stellvertretend für Duvenstedt aktiv das Laufrad übergeben.

Jahr von den eingenommenen Spendengeldern den Lehrern und Kindern der Grundschule Duvenstedter Markt einen Wunsch erfüllt. Am 2. Februar wurde das gewünschte Lauf-lernrad für die „aktive Pause“ an die Schule übergeben. Von den Kindern wurde der „Rote Flitzer“ mit viel Freude und Begeisterung entgegengenommen und dann natürlich auch sofort eingeweiht.

Duvenstedt aktiv bedankt sich bei all den vielen Spendern, die am Haublock ihre Kräfte gemessen und gleichzeitig Gutes getan haben und wünscht den Schülern viel Spaß mit dem Lauflernrad und „Allzeit gute Fahrt“.

die Redaktion

Auf diesem Wege möchte ich
all' meinen lieben Kunden
des Reformhaus in Duvenstedt ein herzliches
Dankeschön sagen für die jahrelange Treue!

Verbunden ist diese besondere Zeit für mich
mit sehr informativen, herzlichen und
persönlichen Gesprächen und Erinnerungen.

Herzlichen Dank

Ihre Annette Wenzel



...wir sehen uns

KULTURDENKMAL STATT ABRISSBIRNE? RETTUNG EINES ZEITZEUGEN



Verwunschen unter knorrigen Obstbäumen und Himbeerranken trotz des kleinen Häuschens bisher allen Zeiten und Abrissandrohungen.

Anuschka Thomas und Thorsten Fixemer haben Unterstützung auch von Tangstedts Gemeindearchivar Raymund Haesler (l.).

EIGENTÜMER UND ARCHIVARE WOLLEN EIN HISTORISCHES BEHELFSHEIM IM TANGSTEDTER KRINGELWEG RETTEN.

Unscheinbar drückt sich ein kleines blaues Haus am Krinkelweg zwischen Wilstedt und Henstedt-Rhen in die Büsche. Für vorbeifahrende Autofahrer oder Besucher der naheliegenden Costa Kiesa sieht es aus wie eine Schreberkate, doch hinter der Fassade der abblättrenden Holzplanken steckt ein seltener Zeitzeuge: 1946 gebaut, ist es eines von nur wenigen noch im ursprünglichen Zustand erhaltenen Behelfsheimen in Deutschland, die in den Nachkriegswirren für und von Ausgebombten und Flüchtlingen zusammengezimmert wurden. Es gab ihnen ein Dach überm Kopf und Sicherheit. Und nun ist es selber in Gefahr.

Seit gut vier Jahren möchte die Bauaufsicht Bad Oldesloe das Häuschen dem Erdboden gleich machen. Da es ohne Baugenehmigung erstellt wurde und im gemeindlichen Außenbereich liegt, für den kein Bebauungsplan existiert, gibt es keinen Bestandsschutz – so lautet die Erklärung. Zwar mussten die Eigentümer Thorsten Fixemer und Anuschka Thomas auf Druck der Behörde im Herbst 2013 ausziehen, dennoch kämpfen sie für den Erhalt des Gebäudes und wollen es als Kulturdenkmal unter Schutz stellen lassen.

14 Jahre haben die Künstler und Gründer des bekannten „Mobile Blues Clubs“ mit ihren Kindern auf den knapp 45 Quadratmetern gelebt – ohne fließendes Wasser, aber mit Holzofen, Strom und Telefonanschluss sowie Selbstversorgergarten. „Hier haben wir unsere Grundlage für Glück, Freiheit und Inspiration gefunden“, sagt Thorsten Fixemer. Ebenso vorherige Bewohner wie Familie Kerinnes, die aus dem ostpreussischen Golda bei Königsberg (heute Kalininograd) kommend hier Zuflucht fand und dem Häuschen seinen Namen gab.

„Das Haus und seine Geschichte sind von öffentlichem Inte-

resse“, ist Fixemer überzeugt. Unterstützung erhält er von den Gemeindearchivaren Raymund Haesler aus Tangstedt und Volkmar Zelck aus Henstedt-Ulzburg, die ein Gutachten erstellen und vorlegen wollen, um den Schutzbedarf des historischen Bauwerks zu verdeutlichen – spätestens am 30. September, denn solange ist die Abrissaufforderung aufgeschoben. Sogar das Stadtmuseum Norderstedt hat signalisiert, bei der Rettung des Häuschens mitzuwirken. Möglicherweise kann von der örtlichen Politik der Bebauungsplan mit einem Sonderrecht versehen werden. „Es ist wichtig, Geschichte zu bewahren und Bürger dafür zu sensibilisieren“, bekräftigt Raymund Haesler, „zudem ist das Haus nahezu im Originalzustand und hat daher Alleinstellungsmerkmale für den norddeutschen Raum.“ Lediglich in drei bayerischen Freilichtmuseen werden ähnliche Bauten bewahrt, in Warendorf-Milte ist ein Behelfsheim unter Denkmalschutz gestellt worden.

Nach Ideen der Eigentümer soll der Ort zu einem Mikromuseum und Kulturtreff werden. „Wir möchten Konzerte und Lesungen veranstalten, aber auch eine Ausstellung einrichten mit Dokumenten und Fotos aus der Flüchtlings- und Nachkriegszeit sowie über junge Juden informieren, die auf dem benachbarten Brüderhof von 1933 bis 1939 für ihre Ausreise nach Palästina in der Landwirtschaft ausgebildet wurden“, erzählt Anuschka Thomas. Bereits in diesem Frühling soll wieder Leben im und ums Kerinnes-Haus herrschen. „Wir denken an eine Ostereieraktion, laden Musiker ein und möchten den Wald-Kindergarten und die Behindertenwerkstatt Norderstedt einbinden, um den Selbstversorgergarten wieder in Schuss zu bringen. Darüber hinaus werden wir einen Förderverein gründen und hoffen auf viele Unterstützer und Sponsoren.“

Claudia Blume



INFOS FÖRDERVEREIN

TEL.: 0176 63 71 71 96

AUS „ALT“ MACH „NEU“



Duvenstedter Damm 24-26 damals (30er)



... und heute (2011)

DER DUVENSTEDTER DAMM 24 - 26

Alte Häuser stilgerecht renovieren – das kommt tatsächlich noch vor! Neben den vielen traurigen Beispielen vom Abriss historischer Bausubstanz gibt es durchaus Lichtblicke im Umgang mit unserer Geschichte. Der Bürgerverein Duvenstedt / Wohldorf-Ohlstedt möchte daher für Duvenstedt eine kleine Dokumentation mit lobenswerten Aktivitäten von Bauherren vornehmen und zwei Objekte vorstellen.

Das erste in dieser Reihe ist das ehemalige Restaurant „Baumhaus“ am Duvenstedter Damm, das 2002 nach nur einem halben Jahr in neuen Händen in frischem Glanz erstrahlte.

Der Immobilienmakler Oliver Schaarschmidt erwarb das Gebäude am Duvenstedter Damm mit den Hausnummern 24 und 26 Anfang des Jahres 2002 von der Enkelin des Ru-

dolf Ellerbrock. Vorher stand das Gebäude fast zwei Jahre leer. Dabei hat das Haus eine wechselvolle Vergangenheit und ist vielen Duvenstedtern gut bekannt.

Es wurde 1912 im Stil der Gründerzeit von dem Krämer Claus Heinrich Rudolf Ellerbrock errichtet. Bis 1955 betrieben Rudolf Ellerbrock und seine Frau Alma in dem mit dem Giebel zur Straße stehenden linken Teil des Hauses mit der Nr. 26 ihren Kolonialwarenladen. Sie verkauften Lebensmittel und Eisenwaren. Im hinteren Teil des Gebäudes befand sich eine Fahrradwerkstatt. Gewohnt hat die Familie im Erdgeschoss des quer zur Straße stehenden rechten Teil des Gebäudes mit der Hausnummer 24. Im großen Garten zog man Obst und Gemüse.

1955 wurde der Laden samt Einrichtung von Helmut und Margot Krogmann übernommen. Sie vertrieben Haushalts- und Eisenwaren und verkauften Fahrräder. Der erste Stock von Nr. 26 wurde vollständig als Wohnung ausgebaut, so dass Familie Krogmann über ihrem Geschäft wohnen konnte. Die Witwe Ellerbrock lebte nach wie vor im Hausteil Nr. 24.



Nach der Renovierung



Innenaufnahme mit Helmut Krogmann

An der äußersten rechten Seite des Hauses neben der Wohnung der Alma Ellerbrock gab es über die Jahre hin einen kleinen, aus einem Raum bestehenden Laden, der nur von der Stirnseite des Hauses aus zugänglich war. Als Schreib- und Spielwarengeschäft wurde er zuerst von Hanna Möller, dann von Irma Kröger geführt. Anschließend verkaufte Werner Kohrs dort Gemüse und Frischmilch. Die Fahrschule Sehnke behielt den Laden, bis später Monika Schmidt dort einen Imbiss eröffnete.

1965 zog die Familie Krogmann aus dem Haus Nr. 26 aus. Die inzwischen verwitwete Alma Ellerbrock starb. Laden und Wohntrakt im Erdgeschoss wurden zusammengelegt und Ursula Meyer zog mit ihrem Fotoladen ein. In der Wohnung im ersten Stock lebten verschiedene Mieter.

Nachdem das Fotogeschäft ausgezogen war, eröffnete Monika Schmidt Ende der 80er Jahre im Erdgeschoss neben dem Imbiss noch ein Sonnenstudio. Im Zuge der Eröffnung des Restaurants „Baumhaus“ 1993 wurden endlich alle Räu-

me im Erdgeschoss einer einheitlichen Nutzung zugeführt. Zusätzlich wurde auf der linken Seite des Gebäudes Nr. 26 noch ein Wintergarten angebaut. Das Dach wurde über die Schaufensterfront von Nr. 24 und quer über den Giebel von Nr. 26 verlängert. Mit der Schließung des Restaurants im Jahr 2000 baute Frau Schmidt den Wintergarten wieder ab. Das Haus stand seitdem leer.

„Mich interessieren solche alten Objekte und es macht mir Freude, dabei einen Teil des alten Duvenstedts zu erhalten“, beschreibt der gebürtige Duvenstedter Schaarschmidt seine Motive, Geld und Energie in den Gebäudekomplex zu investieren. Er orientierte sich bei der Renovierung an den Vorgaben des Bebauungsplanes Duvenstedt 11 von 1994. Danach liegt das Haus in einem sogenannten Erhaltungsbereich, der die besonders prägenden und zu erhaltenden historischen Gebäude südlich und nördlich des Duvenstedter Dammes umfasst.

Der Bauherr ließ das Vordach abreißen, um der alten Fassade wieder Geltung zu verschaffen. Neue, kleinteiligere Fenster ersetzen die großen, ungegliederten Schaufensterfronten. Das Dach wurde neu gedeckt und im Innern des Hauses sind Heizung, Isolierung und sanitäre Anlagen jetzt auf dem neusten Stand. Nur das ursprünglich vorhandene hölzerne Freigebinde mit dem schönen, feingeschnittenem Maßwerk am Giebel ließ er nicht wieder rekonstruieren. „Ein altes Haus zu renovieren ist nicht teurer, als ein neues Haus mit gleichem Standard zu bauen“, sagt Herr Schaarschmidt.

Im Dach des Gebäudes gibt es eine Wohnung. Das Erdgeschoss wird von der Firma HT-Hanseatische Industrie -Consult genutzt, die die Immobilie inzwischen auch erworben hat.

TIPP

IMPRESSIONEN AUS DUVENSTEDT

Hat Ihnen dieser Artikel über Duvenstedt gefallen, dann könnte Sie das Buch „Impressionen 750 Jahre Duvenstedt“ interessieren. Ein 168 Seiten starker historischer Bildband über die Entstehung Duvenstedts, der zur 750-Jahrfeier in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Duvenstedt und Duvenstedt aktiv entstanden ist. Vielleicht sogar als Geschenk für Ihren zugezogenen Nachbarn, damit er seinen neuen Wohnort kennenlernt. Käuflisch erwerben können Sie dieses Buch bei Beate Rudloff Optik und bei Ellerbrock bad & küche in Duvenstedt.



EIN PERFEKTER MORD?

DER LOTTOMILLIONÄR IM ÖLFASS



Ruderer, Kanuten, Stand-Up-Paddler, Tretbootfahrer – wenn es in Hamburg warm wird, herrscht reger Verkehr auf dem Osterbekkanal. Am 9. November 1984 trieb hier ein ungewöhnliches Objekt im Wasser: ein großes, schwarzes Fass. Was man zunächst als ein kleines Umweltdelikt hätte interpretieren können, entpuppte sich als Mordfall mit gehörigem Gruselfaktor. Denn nachdem das Fass geborgen worden war, fand man darin nicht etwa entsorgten Sondermüll, sondern den gefesselten, einzementierten und blutüberströmten Körper eines Mittvierzigers.

Karl-Hinrich Lienau war im Jahr zuvor zum Lottomillionär geworden, hatte einen Teil seines Gewinns in kanadischen Wertpapieren angelegt und sich seinen Traum vom eigenen Nachtclub verwirklicht. Er war Teilhaber des „Jingle“ in Pinneberg geworden, wo er manchmal selbst beim Bierauschank aushalf. Im ersten Stock über der Disko hatte „Charlie“ Lienau eine kleine Wohnung bezogen. Dort bewahrte er in einem geheimen Versteck seine Wertpapiere auf. Einen Tag vor dem Fund im Osterbekkanal war Lienau verschwun-

den, ebenso der Aktenkoffer mit den Wertpapieren. Die Kripo wurde eingeschaltet, doch die konnte nicht viel herausfinden: Das Fass, in dem die Leiche steckte, stammte von einem Händler in Billbrook und hatte 191,52 D-Mark gekostet. Eine Zeugenaussage beschrieb die Käufer als zwei Männer mittleren Alters. Alles Weitere blieb im Dunkeln.

Dreißig Jahre später rekonstruierte der Journalist Matthias Rebaschus, der schon als junger Reporter über diesen Fall berichtet hatte, den Mord an Lienau. Seine Chronik, für die er als Erster Einsicht in die ungeschwärzten Akten der Hamburger Staatsanwaltschaft erhalten hatte, zeichnete ein Bild

Osterbekkanal/Schleidenbrücke, Winterhude



Ihr Spezialist in Sachen...

■ Heizung
■ Sanitär ■ Solar
■ Badsanierung

KEVIN FLOHR

Sanitär- und Heizungstechnik Beratung | Planung | Ausführung

Lohe 64 a • 22397 Hamburg • Tel. 040-64 50 63 31 • flohr-heizung.de • info@flohr-heizung.de

Lienaus, das dessen harmloses Sonnyboy-Image konterkariert. So hatte der Lottomillionär, gegen den ein Zwangsvollstreckungsverfahren lief, seinen Gewinn gegenüber Finanzamt und Gläubigern verschwiegen. Außerdem fuhr Lienau mit gefälschtem Führerschein, und die Diskothek „Jingle“ plante er, zum Bordell umzuwandeln. Seine Kontakte ins Rotlichtmilieu schienen dabei zunächst hilfreich gewesen zu sein. Letztlich sind ihm seine neuen Partner aber wahrscheinlich zum Verhängnis geworden. Etwaigen Tatverdächtigen, darunter zwei Männer mittleren Alters aus dem unmittelbaren Umfeld des „Jingle“, konnte nichts nachgewiesen werden.

„Es erscheint wie ein perfekter Mord“, so der Oberstaatsanwalt Peter Schwen in Rebaschus' Artikel. Doch hätten die Täter wirklich perfekt agiert, wäre das Fass auf den Grund der Osterbek gesunken und vielleicht gar nicht erst gefunden worden. So halten die Ermittlungen im Fall Lienau bis heute an. Alle paar Jahre wird die Akte des „Fasstoten aus dem Osterbekkanal“ erneut geprüft. Denn Mord verjährt bekanntlich nicht.

*Michele Avantario und Klaus Sieg, Fotos von
Thomas Henning*



"Das Schwarze Hamburg-Buch" wirft einen Blick in die zahlreichen Abgründe, die sich in der langen Geschichte der Hansestadt auftun. Es führt zu Orten, die heute unscheinbar wirken, aber einst Schauplatz von Mord und Totschlag, von politischem Terror und staatlicher Willkür, von Selbstjustiz, Gangstertum und tragischen Unglücken waren. Manche der geschilderten Ereignisse dürften einen festen Platz im kollektiven Gedächtnis der Stadt haben. Andere sind längst vergessen oder verdrängt.

DAS SCHWARZE HAMBURG-BUCH

Mord, Skandal, Gewalt und Schrecken in der schönsten Stadt der Welt.

Von Michele Avantario und Klaus Sieg, mit Fotos von Thomas Henning.

Junius Verlag, Hamburg, 160 Seiten, Hardcover, mit ca. 100 s/w-Abb, 16,90 Euro.

ISBN 978-3-88506-754-2



Haus Nr. 1 im Alstertal

WITTHÖFT
Immobilien aus gutem Hause

Hauptsitz Sasel

Witthöft Immobilien GmbH
Saseler Chaussee 203 · Hamburg

Zweigstelle Wellingsbüttel

Rolfinckstr. 15 · Hamburg

Telefon: 040-63 64 63-0

Telefax: 040-63 64 63-33



info@witthoeft.com
www.witthoeft.com





OFFENE GESELLSCHAFT

KURZGESCHICHTE VON GABRIELA LÜRSSEN

Jedes Wort, was die Arzthelferin zu den Anrufenden sagte, wurde verstanden.

Seit vielen Jahren leide ich unter einer chronischen und unheilbaren Krankheit. Mein Arzt, Herr Dr. Hermann, ein ganz netter Mann, hat mich aber gut medikamentös eingestellt. Das Positive an meiner Krankheit ist, dass die Tabletten relativ wenige Nebenwirkungen haben. Ich habe mir also eine richtig „gute“ Krankheit ausgesucht. So ähnlich formulierte es auch mein Arzt, als er mir die Diagnose mitteilte. Das war in den Neunzigern des letzten Jahrtausends. Hätte es damals schon die Elphi gegeben, ich wäre hingefahren und vom Dach gesprungen. Ich wollte nie tablettenabhängig sein, obwohl die meisten Menschen das ja irgendwann im Alter werden. Diese Tablettenabhängigkeit und die bestätigte Unheilbarkeit waren zu dem Zeitpunkt einfach zu viel für mich.

Mein Mann hatte mich damals getröstet. Es sagte zu mir, dass es doch schön ist, gemeinsam alt, klapprig und grau zu werden. Ich musste lächeln und bemerkte, wie viele salzige Tränen über meine Wangen in meinen Mund wanderten.

Seit dieser Zeit musste ich nun regelmäßig zur Untersuchung. Meistens war alles in Ordnung. Manchmal passte der Doktor die Medikamente den Werten an.

Doch plötzlich gab es ein Problem, Dr. Hermann wollte seine Praxis aufgeben und in den Ruhestand gehen. Ja, ich gab zu, er war auch für einen praktizierenden Arzt schon ziemlich alt. Er war Anfang siebzig. Der ein oder andere mochte das mit dem Alter anders sehen, aber ich dachte, dass er seinen Ruhestand schon verdient hatte. Zu welchem Arzt sollte ich zukünftig gehen? Dr. Hermann war doch meine platonische Liebe.

Aber er hatte hier vorgesorgt. Auf einer Informationsveranstaltung stellte er seinen Patienten seine Nachfolgerin vor. Ich war überrascht, wie jung die war. Sie ließ meinen Doktor auf der Veranstaltung gar nicht zu Wort kommen. Reden konnte sie. Aber sollte ein guter Arzt nicht eher zuhören können? Ich war froh, als die Veranstaltung wieder vorbei war. Zu Hause angekommen, war mir klar, dass ich zu DER nicht gehen würde. Ich würde mir einen neuen Arzt suchen.

Einer, der mindestens vierzig Jahre alt war. Und ein wenig entspannter sollte er auch sein.

Freunde, Bekannte, das Internet und die Anzeigen in den Wochenblättern konnten mich jedoch von keinem anderen Arzt so richtig überzeugen. Ich hatte bis zur nächsten Untersuchung ja auch noch ein paar Monate Zeit.

Einige Wochen später ging ich an der alten Praxis vorbei. Ich blieb wie angewurzelt stehen. Wieso steht da auf dem Schild „Dr. Bjarne Kresse“ und nicht „Dr. Petra W...“, wie hieß sie doch noch?

Neugierig wie ich nun mal war, ging ich hinein. Die neue Dame am Empfangstresen sagte mir, dass Frau Doktor ein Baby erwartete und somit die Praxis gleich wieder weiter gegeben hatte.

Ich machte ganz spontan einen Termin!

Ein wenig aufgeregt war ich schon, als ich ein paar Tage später die neue alte Praxis betrat. Wie mochte er wohl sein, der neue Arzt? Ich könnte ja wieder gehen, wenn er mir nicht gefiele, sagte ich mir.

Dann rief mich seine sehr nette Assistentin ins Sprechzimmer. Mich traf der Schlag. Also nur im übertragenen Sinne. Er war Mitte vierzig. Groß. Blond. Und er hatte Sommersprossen. Überall. Also da, wo ich es sehen konnte. Er sah aus wie mein Helmut, nur in jünger. Hoffentlich merkte er nicht, dass ich gerade dieses alberne Teenagergrinsen aufgesetzt hatte.

Glücklicherweise waren meine Krankendaten noch in der Praxis. Wir besprachen das weitere Vorgehen. Er sagte zu mir, dass ich noch mal kurz im Wartezimmer Platz nehmen sollte, bevor ich zum Blutabnehmen gerufen werde. Ich ging lächelnd mit weichen Knien ins Wartezimmer.

Erst jetzt bemerkte ich, dass die Praxis total umgebaut und renoviert wurde. Bei meinem alten Arzt waren die Wände in dunklen Farben gestrichen. Die neuen Räume waren hell, nicht weiß. Wie nennt man so eine Farbe? Sie war zwischen beige und orange. Freundlich sahen die Räume jetzt aus.

Und was mir noch auffiel, war, dass alles offen war. Früher war der Empfangsbereich auf dem Flur, heute war er mitten in der Praxis. Auf dem Boden klebte ein Schild, auf dem stand „Diskretionsabstand einhalten“. Was das wohl bringen sollte? Die ganze Praxis war ja sowieso einsehbar. Ich sah eine Glaswand. Dahinter bewegten sich Personen. Plötzlich kam eine junge Arzthelferin ins Wartezimmer und rief eine Patientin auf. Sie ging mit dieser Frau hinter die Glaswand. Die beiden redeten miteinander. Ich verstand fast jedes Wort. Das war also der Raum zur Blutabnahme. Schön fand ich das nicht. Na, mal abwarten, meine „öffentliche Abnahme“ stand ja noch bevor.

Das Telefon klingelte die ganze Zeit, in der ich im Wartezimmer saß. Ich verstand jedes Wort, was die Arzthelferin zu den Anrufern sagte. Die meisten wollten wissen, ob die Praxis gerade voll wäre und ob es sich lohnte, jetzt zu kommen. Andere fragten danach, wo denn der alte Doktor geblieben war. Eine Frau rief an und wollte wissen, ob das Blutergebnis schon vorläge.

Ich dachte an den Diskretionsabstand. Für Telefongespräche wird das hier wohl nicht so eng gesehen mit der Diskretion.

Und schon klingelte das Telefon wieder. Die Arzthelferin nahm den Hörer ab, sagte aber gleich zur Anruferin, dass sie bitte kurz warten möge. Sie legte den Hörer auf den Tisch.

„So, da bin ich wieder, Frau Ba...“, sagte die Arzthelferin, den Rest vom Namen konnte ich leider nicht verstehen, da meine Wartezimmernachbarin gerade husten musste.

„Ja, die Ergebnisse sind da. Der Herr Doktor möchte gern mit Ihnen persönlich darüber sprechen. Wann haben Sie Zeit?“

Ich denke mal, dass die Arzthelferin jetzt in ihrem Computer nach einem passenden Termin suchte.

„Geht es nicht noch diese Woche? Der Herr Doktor möchte Sie möglichst kurzfristig sehen.“

Eine kurze Pause.

„Nein, nun machen Sie sich man erst mal keine Sorgen. Es ist ja nur ein Gespräch. Der Herr Doktor ist ein sehr guter Arzt. Er wird Ihnen dann die weiteren Schritte, wenn nötig, erklären.“

Wieder war eine Pause am anderen Ende der Leitung.

„Frau Baum..., kommen Sie gern noch heute vorbei. Ich schieb Sie dann dazwischen. Dass bekommen wir schon hin. Beruhigt Sie das ein wenig?“

„Schön, Frau Baumann, dann bis gleich.“

Ich saß stocksteif auf meinem Stuhl. Frau Baumann war meine Schwester. Was war mit meiner älteren Schwester? Was hatte Erika? Ich stand auf, ging zum Empfang und fragte die Arzthelferin. Sie sagte nur, dass sie nichts sagen dürfte und dass ich das verstehen müsste.

Ich nahm mein Handy aus der Tasche. Meine Finger zitterten,



Besser Kochen + Kühlen + Waschen + Spülen



Vertraute Geräte. Geringer Verbrauch!
Markenprodukte aller Preisklassen auf
über 400 qm warten auf Sie. Und wenn Sie nur
eine der zahlreichen TV-Kochsendungen verfolgen,
wird Küchenmodernisierung auch bei Ihnen zum Thema.
Fragen Sie unsere Berater und fordern Sie unsere Fachkräfte, die
Ihre Küche mit Strom sparenden Geräten auf Vordermann bringen.

enerbrock bad & küche in duvenstedt · Puckaffer Weg 4
T 040 6 07 62 - 0 · www.enerbrock.com

Miele
SIEMENS

LIEBHERR
Constructa

-enerbrock

FACHBERATUNG · LIEFERUNG · ENTSORGUNG · MONTAGE · REPARATUR



Das Wartezimmer – Diskretionsabstand vorhanden?

während ich die Tasten auf meinem Handy drückte, um meine Schwester anzurufen. Sie nahm nicht ab. War sie nach dem Anruf zusammengebrochen?

„Frau Liedtke kommen Sie bitte“, sagte die junge Arzthelferin zu mir. Meine öffentliche Blutabnahme stand kurz bevor. Ich hörte ihre Worte wie durch eine Nebelwand, doch ich konnte nicht aufstehen. Wie gelähmt saß ich auf meinem Stuhl.

„Frau Liedtke?“

„Ja“, antwortete ich und ging wie ferngesteuert der Arzthelfe-

rin hinterher.

„Ist alles okay mit Ihnen?“

„Ja, nehmen Sie nur Blut ab.“

Ein kurzer Piks und das war es schon.

Ich nahm meine Tasche und Jacke und ging aus der Praxis. Draußen versuchte ich es erneut. Erika nahm nicht ab. Ich rief meinen Mann an. Er ging auch nicht ans Telefon. Ich lief nach Hause. Tränen liefen über mein Gesicht. Erika musste schwer krank sein, so wie die Arzthelferin auf einen zeitnahen Termin gedrängt hatte.

Wieso hatte sie mir nichts gesagt?

Und wieso hatte ich nichts gemerkt?

Wir waren doch Zwillinge. Sie war vierzehn Minuten älter als ich. Wir hatten immer gemerkt, wenn es dem anderen nicht gut geht. Wir hatten da so eine Verbundenheit, die viele Zwillinge haben.

„Helmut, wo bist du“, rief ich als ich die Haustür aufschloss. Er antwortete nicht. Ich schaute aus dem Wohnzimmerfenster. Da war er, mein Helmut. Er arbeitete im Garten.

„Na, bist du wieder da“, sagte er zu mir.

„Was ist denn passiert? Du hast ja geweint, nee, du weinst ja immer noch. Was ist los?“

Ich schluchzte.

„Erika, E-r-i-k a...“

„Was ist mit Erika?“

„Sie ist krank. Sehr krank.“

„Was? Woher weißt du das? Hast du sie getroffen?“

„Nein.“

„Liebling, was ist mit Erika?“

„Ich war, war doch gerade beim Arzt. Und, na ich musste im Wartezimmer warten. Und ...und... da hat die Arzthelferin telefoniert. Und obwohl man jetzt Diskretionsabstand zum Empfangstresen halten muss, hört man alles. Da ist jetzt nämlich alles offen.“

„Was ist offen?“

„Die Praxis. Man kann alles hören und fast alles sehen. Ich mein, wo die Blutabnahmen gemacht werden und das EKG und so.“

„Das ist ja nicht so schön.“

„Nee. Und die Arzthelferin hat mit Frau Baumann telefo-

Vermietung • Bewertung • Verkauf

IHR SCHLÜSSEL:
für eine erfolgreiche
Immobilienvermarktung.

HANNES WULFF

Oberalster Immobilien

Tangstedt · Hamburg-Duvenstedt
Stormstraße 20 · 22889 Tangstedt
Tel.: 04109/27 70-54 · 040/607 61-400
E-Mail: info@oberalster-immobilien.de
www.oberalster-immobilien.de



niert, verstehst du, sie hat mit Erika telefoniert und gesagt, sie soll mal kurzfristig in die Praxis kommen. Der Doktor wollte dringend mit ihr die Ergebnisse besprechen. Verstehst du, d r i n g e n d!“

„Ist Erika denn auch Patientin bei diesem Arzt? Hat sie dir davon erzählt?“

„Nein, du weißt ja, sie spricht nicht gern über Krankheiten und solche negativen Dinge. Und wenn ich jetzt auch an dieser schlimmen Krankheit leide. Bei mir haben die ja auch eben Blut angenommen.“

„Wieso bist du dir denn so sicher, dass die Arzthelferin mit Erika telefoniert hatte?“

„Wir sind Zwillinge. Ich habe das im Gefühl, dass das Erika war am Telefon.“

„Hast du Erika mal angerufen?“

„Natürlich, aber sie nimmt nicht ab. Weder auf dem Handy noch auf dem Festnetz. Sie sitzt bestimmt zu Hause und weint. Vielleicht ist sie auch zusammengebrochen oder hat nach dem Telefongespräch einen Herzinfarkt erlitten. Ich spür, dass da was passiert ist.“

„Liebling, ich ziehe mich schnell um und dann gehen wir zu Erika. Ruf du sie doch in der Zwischenzeit mal an“

„Mach ich. Danke.“

Nach ein paar Minuten gingen wir aus dem Haus. Zu Fuß waren es 10 Minuten zu Erikas Haus. Wir bogen von ihrer Nebenstraße auf die Hauptstraße ab. Überquerten diese und gingen schräg über dem Marktplatz. Plötzlich drehte ich mich um. Mir war so, als hörte ich ein Lachen, das mir bekannt vorkam. Es kam aus dem Café. Wir gingen auf das Café zu und sahen Erika und ihren Mann dort sitzen. Beide lachten laut. Als sie Helmut und mich sahen, sprangen sie auf, breiteten die Arme aus und begrüßten uns.

„Erika!“, sagte ich mit Tränen in den Augen, „geht es dir gut?“

„Ja, bestens. Wieso fragst du?“

„Du bist nicht krank? Und du hast heute keinen dringenden Arzttermin?“

„Nein, Schwesterchen, alles okay Sogar richtig gut. Ich war gestern bei meinem neuen Arzt. Ich hatte mich da letzte Woche mal richtig durchchecken lassen. Die Ergebnisse haben wir gestern besprochen. Sie waren berauschend gut für mein Alter. Und hinterher war ich noch kurz auf der Bank. Ich wollte Auszüge holen ... und jetzt haltet euch fest, ich habe 5 Richtige im Lotto. Wahnsinn oder?“

„Wahnsinn!“

„Und wie geht es euch?“

„Bei uns ist alles im grünen Bereich. Ich war auch heute beim Arzt. Du weißt ja, ich muss da regelmäßig hin.“

„Ach, da mach' dir mal keine Sorgen, bei unseren Genen werden wir locker 100, so wie unsere Mutter.“

„Klar“, sagte ich und strahlte die anderen drei an.

Nach einer Tasse Kaffee und einem kleinen Klönschnack, verabschiedeten wir uns und traten unseren Heimweg an. Wir legten noch einen kurzen Zwischenstopp im Lottoladen ein. Heute war wieder Lotto-Jackpot, so dass wir an der Kasse mit einigen anderen Kunden warten mussten.

„Du Helmut, wenn wir zu Hause sind, dann muss ich diese Super-Geschichte über Erika gleich meinen Facebook-Freunden posten. Die können sich dann so richtig mit mir freuen“, sagte ich aufgeregt und mit lauter Stimme zu Helmut.

„Bei Facebook kann man doch auch Nachrichten öffentlich verschicken – oder? Hat das nicht damals vor ein paar Jahren ein Mädchen aus Bramfeld gemacht?“, fragte Helmut grinsend.

„Ja, stimmt. Sie hatte damals zu einer Party eingeladen.“

„Ich würde lieber noch zwei, drei Tage warten, Rita, dann kannst du dein Blutergebnis gleich mit um die Welt schicken.“

Plötzlich drehte sich eine Frau, die ziemlich weit vorn in der Schlange stand, um. Ich kannte das Gesicht.

„Frau Liedtke, Ihr Ergebnis müsste heute Abend schon da sein“, sagte die Frau mit lauter, kräftiger Stimme.

Ich war so überrascht, dass ich nur ein „Aha“ sagen konnte.

Als wir den Lottoladen verlassen hatten, fragte Helmut, wer diese Frau wäre.

„Das ist die Mitarbeiterin von meinem Arzt. Die mit Frau Baumann telefoniert hatte“, antwortete ich.

„Jetzt verstehe ich, die Praxis von deinem neuen Arzt ist wirklich sehr offen und diskret ... oder lass mich ein altes Sprichwort anders formulieren 'Verschwiegenheit ist eine Zier, doch weiter kommst du ohne ihr'.“

Gabriela Lürßen

GABRIELA LÜRSEN

Gabriela Lürßen ist als freiberufliche Beraterin, Dozentin und Autorin tätig. Sie lebt seit vielen Jahren im Alstertal. „MILIAN – Tierisch verkater“ ist eine Katergeschichte, die auf einer wahren Begebenheit beruht. Sie erzählt die Geschichte von den beiden Zweibeinern, Linda und Bjarne und dem Vierbeiner Milian. Einem Kater, der sich ganz geschickt in das Leben von Linda und Bjarne schleicht.

„Gabriela Lürßen nimmt ihre Leser in ihrer packenden Erzählung mit auf eine Achterbahn der Gefühle, die für Tränen und Lacher sorgt.“

(Auszug aus der Pressemitteilung)

„MILIAN – Tierisch verkater“ ist in allen Buchhandlungen, beim tredition Verlag sowie im Onlineversand zu beziehen.

Paperback 978-3-7345-2531-5 8,99 €

Hardcover 978-3-7345-2532-2 16,99 €

e-Book 978-3-7345-3278-8 2,99 €





RUND UM DIE
IMMOBILIE

Was ändert sich genau im Jahr 2017 für Immobilienbesitzer?

DAS ÄNDERT SICH IM JAHR 2017

FÜR HAUSBESITZER UND -KÄUFER

Gute Nachrichten für die Besitzer und Käufer von Immobilien: Der Bund hat die Fördermittel für Einbruchschutz und Barrierefreiheit deutlich aufgestockt, die Gesetze zur EU-Richtlinie zur Vergabe von Wohnimmobilienkrediten wurden nachgebessert. Was sich genau im Jahr 2017 ändert, erklärt Sandra Tesch, Immobilienexpertin und Sachverständige von IMMOBILIEN HANSA.

SCHUTZ VOR EINBRUCH

Immobilienbesitzer und -käufer können staatlich geförderte Maßnahmen zum Schutz vor Einbruch in Anspruch nehmen. Der Bund hat die Fördergelder für das Jahr 2017 von 10 Millionen Euro auf 50 Millionen Euro aufgestockt. Im vergangenen Jahr war die Zuschussförderung so erfolgreich, dass die Fördermittel schon im dritten Quartal vollständig aufgebraucht waren. Jetzt können wieder Förderanträge gestellt werden. Finanziert werden von der KfW-Förderbank mit begünstigten Darlehen oder Zuschüssen: der Einbau von einbruchhemmenden Haus- und Wohnungstüren und Fenstern, die Ausstattung mit einer Alarmanlage oder Videokameras, eine sicherheitserhöhende Beleuchtung. Die Zuschüsse können über das Online-Zuschussportal der KfW beantragt werden.



Sandra Tesch,
Immobilienfachwirtin (IHK),
Sachverständige
IMMOBILIEN HANSA

Telefon: 040 41093250

E-Mailadresse:

willkommen@immobilien-hansa.de

www.immobilien-hansa.de

BARRIEREREDUZIERUNG

Im Jahr 2016 war die Nachfrage in der Zuschussförderung für barriere-reduzierende Maßnahmen im Vergleich zum Jahr 2015 um ein Drittel angestiegen, hier waren die Haushaltsmittel von knapp 50 Millionen Euro bereits im Juli 2016 aufgebraucht. Für das Jahr 2017 hat die KfW die Fördermittel auf 75 Millionen Euro aufgestockt. Gefördert werden Maßnahmen u. a. in den Bereichen: Wege zum Gebäude, Eingangsbereich und Wohnungszugang, Überwindung von Niveauunterschieden, Sanitärräume, Gemeinschaftsräume, Mehrgenerationenwohnen.

KREDITVERGABE I

Aufgrund der Umsetzung der EU-Richtlinie zu Wohnimmobilienkrediten wurde 2016 die Darlehensvergabe für junge Familien, ältere Kreditnehmer und Selbstständige deutlich verschärft. Denn laut Zielsetzung der Richtlinie sollen Immobilienkredite von Banken nur noch dann vergeben werden, wenn diese durch laufendes Einkommen bis zum Lebensende vollständig getilgt werden können. Die bestehenden Regelungen wurden nun mit Kabinettsbeschluss vom 21. Dezember 2016 präzisiert. Aller Voraussicht nach werden die Vergabekriterien damit zumindest teilweise wieder gelockert.

KREDITVERGABE II

Für die Zukunft soll die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) Instrumente an die Hand bekommen, um im Fall einer Warnung vor einer Immobilienblase durch die Bundesbank die Kreditvergabe der Banken einzuschränken. Das Gesetz tritt voraussichtlich bis zum Sommer 2017 in Kraft. Im Ernstfall kann die Aufsichtsbehörde eine maximale Laufzeit oder die zulässige Gesamtverschuldung des Kreditnehmers im Verhältnis zu seinem Einkommen festlegen. An der Kreditvergabe ändert sich damit zunächst also nichts – es sei denn eine entsprechende Warnung erfolgt.

STROM GÜNSTIG AN DIE MIETER VERKAUFEN

Wer eine Immobilie kauft oder baut, in der etwa mittels einer Solaranlage eigener Strom erzeugt wird, kann ab diesem Jahr den Strom günstig an seine Mieter verkaufen. Wird der Strom in „unmittelbarer räumlicher Nähe“ zu dem Mietobjekt produziert, muss er nicht in die öffentlichen Netze geleitet werden. Der direkte Verkauf an die Mieter wird durch die neue Fassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) begünstigt. Dadurch sinken die Nebenkosten für den Mieter, die Attraktivität des Mietobjekts steigt.

HÖHERE UMZUGSPAUSCHALE

Bei einem Umzug aus beruflichen Gründen können die Kosten entweder pauschal oder einzeln berechnet steuerlich abgesetzt werden. Die entsprechende Pauschale erhöht sich ab Februar für Verheiratete von 1.493 Euro auf 1.528 Euro. Ledige erhalten den halben Betrag. Für jedes weitere zum Haushalt gehörende Kind oder andere Personen werden 337 Euro angesetzt. Als beruflich begründet gilt der Wohnungswechsel, sobald sich die tägliche Gesamtfahrzeit um mindestens eine Stunde verringert.

Sandra Tesch

PSYCHE DER GELDANLAGE

HAMBURGER FINANZEN

„GIER FRISST HIRN“, DIESEN SATZ KENNEN DIE MEISTEN.

Er bedeutet, dass viele zu viel wollen beim Thema Geldanlage. Aber das Problem geht weiter. Denn unser Gehirn ist im Evolutionsprozess immer noch dazu geschaffen, unser Überleben zu sichern. Für komplexe Finanzgeschäfte wurde es nicht gebaut.

Die neue Wissenschaft der „Neurofinanz“ setzt sich mit diesen Themen auseinander. Es ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet, in dem Erkenntnisse aus Verhaltensökonomie, Hirnforschung und Psychologie zusammenfließen.

Unser Gehirn empfindet Schmerz immer gleich, ob ein Schlag gegen den Kopf oder der Verlust von Geld. Der präfrontale Cortex wird in solchen Situationen unterversorgt, das Denken fällt schwer. Es bleibt nur die Folge Flucht oder Angriff. Oder es folgt ein Schock oder gar Panik. Alles Reaktionen, die noch aus Höhlenzeiten stammen.

Im positiven Fall ist es auch nicht besser. Das Gehirn möchte sofort eine Belohnung. Steigen also die Kurse, neigt man

dazu, diese Gewinne zu realisieren, man verliert jedoch so jeden Zinseszinsseffekt, was sich insbesondere auf die Altersvorsorge gravierend negativ auswirkt.

Aus diesem Grund macht es Sinn, sich selber klaren Regeln zu unterwerfen. Um sich selber zu kontrollieren, ist daher ein unabhängiger Finanzberater ein exzellenter Sparringspartner. Hier kann man seine Idee äußern und bekommt ein professionelles Feedback, was nicht den eigenen Emotionen unterlegen ist. Versteht man die Grundlagen der Neurofinanz, ist ein solcher Partner wertvoller denn je.



Zahlen, Zahlen, Zahlen – Norman Argubi behält immer einen kühlen Kopf

Norman Argubi



HÄUSER

ARCHITEKTUR ERLEBEN

Jedes Mollwitz-Haus ist ein Unikat und wird genau auf Ihre Wünsche abgestimmt. Anspruchsvolle Architektur und hochwertige Handwerkskunst gehen bei uns Hand in Hand – und garantieren ein Ergebnis, das Ihren individuellen Vorstellungen entspricht.

Erfahren Sie mehr über

- Individuelle Architektur
- Durchdachte Planung
- Festpreis und Bauzeitgarantie
- Persönliche Beratung
- Mollwitz-Qualität

unter www.mollwitz.de



BAUHAUS . STADTVILLA . KAFFEEMÜHLE . GIEBELHAUS

SIE MÖCHTEN IHR GRUNDSTÜCK VERKAUFEN?

Zuverlässig . Fair . Kompetent

Wir kaufen Ihr Grundstück oder vermitteln es schnell und provisionsfrei an suchende Bauherren.



VORSÄTZE FÜR 2017?

UDOS GEDANKEN

Es soll wieder einmal alles anders werden. Kurzum: Weniger Zigaretten, kein Alkohol, dafür viel mehr Sport und bewußtere Ernährung!

Auch wenn wir schon wieder im Februar des neuen Jahres sind, möchte ich noch einmal auf den Jahreswechsel zurückblicken. Solange ich denken kann, war der Jahreswechsel immer ein brisanter Zeitpunkt in meinem Leben. Der abergläubische Volksmund sagt ja nicht von ungefähr, das in der letzten Nacht des Jahres alle Geister und Gespenster Ausgang haben, weshalb noch heute in streng katholischen Gegenden der Bauer in seinen Ställen die unsichtbaren Mitbewohner mit Weihrauch vom Priester ausräuchern lässt. Wir jedoch, die postmodernen Bewohner unserer Großstädte, verbringen die Nacht des Jahreswechsels vorzugsweise auf einer zünftigen Silvesterparty. Hier schütten wir unter Einbeziehung sämtlicher in unserer unmittelbaren Umgebung befindlichen Zeitgenossen solange Alkohol in uns hinein, bis wir am Himmel unter lautem Getöse riesige Lichtorgien erleben und wir wildfremden Menschen in den Armen liegen.

Und da sind sie wieder, die Geister, die wir rufen. Man hat keine Chance, man entkommt ihnen nicht. Jahr für Jahr erinnern sie einen daran, sich mit seiner Zukunft zu beschäftigen. Sie zwingen einen, darüber nachzudenken, was im vergangenen Jahr alles falsch gelaufen ist, und, was man mit innovativen Selbstversprechungen im neuen Jahr noch besser machen und erreichen kann. Spätestens am Neujahrsmorgen, wenn wir noch schlaftrunken und restalkoholisiert vor dem Badezimmerspiegel stehen, grinsen uns diese fiesen Dämonen oberlehrerhaft an und reden solange gebetsmühlenartig auf uns ein, bis wir all unsere Schlechtigkeiten und Versäumnisse des vergangenen Jahres bitterlich bereut haben, und, wieder einmal, den fatalen Fehler begehen, uns, respektive unserem Badezimmerspiegel, Besserung zu geloben.

Nach geraumer Zeit der Ausnüchterung und Sammlung unserer selbst finden wir uns dann am Neujahrsabend auf der Couch neben unserer Lebenspartnerin wieder. Noch am Vorabend haben meine Frau und ich uns freudig im Kreise unserer Freundesschar (und natürlich auch mit wildfremden

Menschen) fröhlich zugeprostet. Jetzt ist er da, der für uns männlichen Zeitgenossen größte Dämon der guten Vorsätze, der Zeitpunkt, an dem unsere Partnerinnen mit uns die guten Vorsätze für das anstehende Jahr in „Form“ gießen wollen. Denn im frisch begonnenen Jahr soll wieder einmal alles anders werden. Kurzum: Weniger Zigaretten, kein Alkohol, dafür viel mehr Sport und bewusstere Ernährung! Die Umsetzung begann bei uns sofort. Statt eines zünftigen, männlichen Bieres wurde das Weihnachtsgeschenk meiner Frau unter dem Weihnachtsbaum herausgekrant und seiner Bestimmung übergeben. Es ist ein „Smoothie-maker“. An diesem ersten Abend war das auch völlig in Ordnung. Mit Freude kredenzte meine Frau mir meinen ersten Smoothie. Er war gar nicht mal so lecker, aber, was so unlecker schmeckt, muss schließlich gesund sein. Auf meine Frage hin, was ich denn da zu mir nehmen würde erhielt ich die Antwort: „Einen sehr gesunden Gurken-Karotten-Spinat-Smoothie.“ Ja ne, ist klar, dachte ich.

Am nächsten Morgen machte ich mich tatsächlich bereits um 06:30 Uhr auf in mein Fitnessstudio, welches mich sicherlich seit längerer Zeit nur noch als geldspendende Karteileiche geführt hat. Wow, was war da los! Kann es sein, das noch mehr Zeitgenossen außer mir von dem Dämon der guten Vorsätze besucht und bekehrt worden sind? 20 Minuten auf dem Ergometer, Hanteln stemmen, Rudergerät belegen und locker auf dem Laufband. Das hat meinen vom Müßiggang des vergangenen Jahres geformten Körper extrem viel abverlangt. Nach all dieser Schinderei noch herrlich in die Sauna und in den Whirlpool. Und dann stellte es sich ein, das wohlige Gefühl des Sieges, der Stolz, den inneren Schweinehund besiegt zu haben. Ja, meine Frau hat recht! In den nächsten Tagen und Wochen hielten alle guten Vorsätze. Morgens und abends ein Smoothie, vor der Arbeit ins Fitnessstudio, abends lange Gesprächs- und Diskussionsrunden mit meiner Frau über das Erreichte, sozusagen als Motivationsschub für den Folgetag. Keine Pommesbude, kein

Burgerladen; ich ließ die Finger davon. Es gelang mir, selbst meine geliebten Glimmstengel auf ein Minimum zu reduzieren (von 20 auf 5), was mir neben meinem Teint auch meine Haarfarbe dankte. Ich fand sogar Geschmack an der neuen salzarmen, vegetarisch orientierten Ernährung, die meine Frau für uns ausgesucht hatte.

Nun, es wäre alles bei diesem guten, gesunden Arrangement für uns geblieben, wäre da nicht der Geist des schwachen Fleisches am 20. Januar erschienen. Meine Frau hat sich an diesem Abend mit ein paar Freundinnen in der Stadt getroffen, und was macht „Mann“ an einem Freitagabend allein zu Haus? Ein Blick ins Fernsehprogramm genügte, und kurzerhand wurden ein paar Freunde eingeladen. An diesem Abend bewies das öffentlich-rechtliche Fernsehen endlich einmal, das unsere gesamten GEZ-Gebühren nicht nur in „sinnvolle“ Shows mit Carmen Nebel oder Florian Silbereisen investiert werden. Sie übertrugen tatsächlich den Rückrundenstart der Fußball-Bundesliga. Im legeren Jogginganzug, natürlich in den Vereinsfarben meines HSV, machten meine Kumpels und ich es uns vor dem 102-Zoll-Bildschirm gemütlich. Vorher war ich allerdings noch im Keller, wo mich die Kiste Bier und die Chipstüten wie zwei alte Freunde aus der Vergangenheit begrüßten. Natürlich habe ich sie umgehend aus ihrer Keller-Verbannung befreit. Ich fühlte mich wie ein griechischer Gott, der seinen Nektar und Ambrosia wieder zu sich nehmen durfte. All die wunderbaren Sportmomente vor dem Fernseher des vergangenen Jahres liefen wie ein Film vor meinem inneren Auge ab.

Jetzt war klar, es hat sich ausgemoothiet. Vielmehr freue ich mich auf die vielen Sportereignisse des kommenden Jahres, die ich erleben kann. Und es wird wieder passieren, wie letztes Jahr. Bei einem wichtigen Tor werde ich jubelnd aufspringen, während die Chipstüte auf den Boden fällt und ein neues Muster auf unseren Teppich schreibt. Die Bierflasche, und insbesondere ihr Inhalt wird sich über die wieder vorhandene sanfte Wölbung meiner Körpermitte ergießen und den Jogginganzug tränken. Ich höre jetzt schon wieder den spitzen Aufschrei meiner Frau. Wie konnte ich es nur so weit kommen lassen? Ja, mit den guten Vorsätzen ist es immer ein Dilemma. Deshalb spiele ich mit dem Gedanken, dass ich mir statt guter Vorsätze eine Liste mit schlechten Vorsätzen mache. Der Trick daran ist, dass wir die Ziele ja nie erreichen und umsetzen können und werden.

Udo Cordes (muc)

Steuererklärung?
Wir machen das.

Arbeitnehmer und Rentner:
Als Einkommenssteuer-Experten
bin ich seit 10 Jahren
erfolgreich für Sie da! www.vlh.de



Vereinigte
Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN

Dipl. Finanzwirtin Regina Remke
Dörfling 141
22889 Tangstedt-Wilstedt
Tel.: 04109/12 00
Mobil: 0171/62 53 491
Email: Regina.Remke@vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 SGB VI

AM ZAHN HÄNGT EIN MENSCH

WIE WICHTIG IST MUND- GESUNDHEIT?

Im vorigen Kreisel konnten Sie lesen, wie optimale Mundgesundheit erreichbar ist. Heute berichte ich Ihnen, wie immens wichtig dies für Sie und Ihren Organismus ist.



Thomas Murphy gibt wichtige Gesundheitstipps..

Auch im gesündesten Mund sind immer (harmlose) Bakterien. Nehmen sie aber am Zahnfleischsaum überhand, beginnt eine Entzündung, sie greift die Verbindung zwischen Zahn und Knochen an, und es entstehen Taschen. In diesen Schlupfwinkeln ohne Sauerstoffkontakt vermehren sich dann auch aggressivere Erreger, die den Abbau beschleunigen.

Vielleicht blutet es dann und wann, aber Schmerzen macht diese Entzündung selten. Sie bewirkt jedoch, dass die kleinen Blutgefäße (Kapillaren) durchlässiger werden, damit Immunzellen ein- und austreten können, um die Entzündung zu bekämpfen. Gleichzeitig sind diese Stellen aber auch Eintrittspforten für die Bakterien selbst, die vom Kreislauf im Körper verteilt werden.

Wir halten fest: Wer eine (unbehandelte) Parodontitis (Zahnfleischentzündung, „Parodontose“) hat, in dessen Blutkreislauf befinden sich vermehrt Bakterien und deren Abbauprodukte.

Nicht alles ist bis ins Detail aufgeklärt, als sicher gilt aber:

Zwischen Zuckerkrankheit (Diabetes) und Parodontitis besteht ein wechselseitiger Zusammenhang. Diabetiker sind anfälliger für eine Zahnfleischentzündung, und eine Zahnfleischsanierung verbessert deren Blutzuckerwerte.

Die Arteriosklerose (auch Atherosklerose oder Arterienverkalkung genannt) wird durch die Parodontitis begünstigt. Dies ist insbesondere wichtig bei ohnehin gefährdeten Herzkranzgefäßen (Infarkt!) oder Herzklappen. Aber auch das Risiko für Schlaganfälle und vielleicht sogar Demenz ist vergrößert.

Wahrscheinlich wird auch der Schweregrad von Rheuma (genauer: rheumatoide Arthritis) und sogar das Risiko von Frühgeburten durch Parodontitis erhöht.

Es geht also um viel mehr als „nur“ um Ihre Zähne, es geht ums Ganze. In der Zahnarztpraxis Ihres Vertrauens berät man Sie gern.

Thomas Murphy

GUT GELANDET

KURZGESCHICHTE VON MARLIS DAVID

Der entscheidende Moment – er ist gelandet.

Der Anruf von Lara erreicht Thomas in der Badewanne. Sein Handy liegt griffbereit daneben auf einem Stuhl. Kurz und knapp sind ihre Anweisungen, ihre Stimme wirkt gehetzt, überschlägt sich nahezu vor Aufregung.

Die wohlige Wärme, die eben noch seinen Körper im Wasser umhüllt hat, findet durch den ruckartigen Sprung aus der Wanne ein jähes Ende. Fröstelnd zieht er sein großes Badetuch um die Lenden. „Täter ... ja, ich werde zum Täter“, geht es ihm schlagartig durch den Kopf.

Am liebsten hätte er in den Hörer geschrien: „Lass mich da raus, ich will nicht, nein, ich kann nicht!“ Zu spät, es ist zu spät, die Zeitbombe tickt.

Hastig trocknet er sich ab, kämmt sein nasses Haar und greift nach seinen Klamotten, die auf der Erde liegen.

Eine Viertelstunde später sitzt Thomas in seinem alten BMW, rückt den Spiegel zurecht. Fremde Gesichtszüge, ihm fremde Augen sehen ihn an.

„Das bin nicht ich, es ist eine mir unbekannte Person“, denkt er. „Was hat sie nur aus mir gemacht. Opfer ... ich fühle mich als Opfer!“

Von Selbstmitleid erfüllt hängt er seinen trüben Gedanken

weiter nach: „Dieser Zwang – ich kann nicht mehr zurück. Mein Gehirn signalisiert mir ständig: „Du musst ihn töten. Töte ihn, töte ihn!“

Er fühlt sich machtlos und die Gefühlskälte seiner Gedanken erschreckt ihn zutiefst.

„In anderthalb Stunden wird er am Flughafen Hamburg, in Fuhlsbüttel, ankommen. Er wird sein Auto wie immer von seinem angemieteten Stellplatz abholen. Dort musst du ihn erwischen, verstehst du mich?“ Natürlich hat er sie verstanden, sie hatten ja alles hundertmal durchgespielt.

Schon bei ihrer ersten Begegnung, als ihre Blicke sich trafen, knisterte es zwischen ihnen. Es war wie ein elektrischer Funke, der im Gehirn ein Signal auslöste, gegen das er machtlos war. Es war nur eine Frage der Zeit, wann sie im Bett landen würden. Lara war für die Personaleinstellungen in der Firma ihres Mannes zuständig. So war es nicht verwunderlich, dass sie sich bei ihrem Mann für Thomas stark machte, ihn als Fotografen ins Team zu holen.

„Sie Trottelt! Träumen Sie mit offenen Augen?“ Der Mann, dem er beinahe in die Seite gefahren wäre, kurbelt seine Autoscheibe herunter und pöbelt ihn an. „Tschuldigung“, stottert Thomas schuldbewusst.

Nervös fingert er sich eine Zigarette aus der Schachtel. Vier Wochen Entzug haben nichts gebracht, er hängt erneut am Glimmstängel. „So ein Mist, verdammte Scheiße!“ Ein tiefer Lungenzug beruhigt seine Nerven. Für seine Inkonsequenz würde er sich am liebsten ohrfeigen. Es ist wie mit Lara, der er nichts abschlagen kann. Genauso wenig schafft er es, mit dem Rauchen aufzuhören.

Angewidert bemerkt er ein leichtes Zittern seiner Hände, nervös sieht er auf die Uhr, noch eine gute halbe Stunde.

Unwillkürlich duckt er sich: „Hier sind die Flieger aber schon verdammt tief. Man hat ja das Gefühl, sie streifen die Hausdächer.“ Langsam fährt er an den Straßenrand und parkt seinen Wagen.

„Noch könnte ich das Ganze abbrechen, noch ist es nicht zu spät“, kommt es ihm spontan in den Sinn. „Was ist, wenn sie

Wir stellen vor :
Die Frühjahrs-Neuerscheinungen 2017

Montag, 3. April, 20 Uhr

Dienstag, 4. April, 20 Uhr

Karten für € 5,- gibt es in der Buchhandlung.
Mehr unter www.buchhandlung-klauder.de

Buchhandlung Klaunder
Duvenstedter Damm 41, Tel. 040 – 694 64 094

KLAUDER

BUCHHANDLUNG

es später einmal mit mir genauso macht, auf die gleiche Art und Weise?“

Aber sofort verwirft er den Gedanken wieder.

„Nein, bei uns ist es ganz anders, es ist die große Liebe. Mit ihrem Mann hat sie sich seit langem auseinander gelebt. Nur, warum ist sie so gierig, warum will sie alles, die Firma, das Haus, das gesamte Vermögen?“

Es will ihm einfach nicht in den Sinn. Zuerst stieß ihr Vorschlag, ihren Mann aus dem Weg zu schaffen, bei Thomas auf taube Ohren. Darauf hatte sie gereizt geantwortet: „Nein, das schlage dir aus dem Kopf, eine Scheidung kommt für mich nicht in Frage.“

Ein aufsteigendes Unwohlsein, das langsam aus der Magengegend in seine Speiseröhre kriecht, verursacht ihm Übelkeit. Nervös tastet er seine Beine ab. „Oh je, ich glaube, ich bin gelähmt! Ganz ruhig, Thomas, nur ruhig bleiben!“, spricht er sich mit belegter Stimme Mut zu.

Schnell kurbelt er sein Wagenfenster runter und atmet mehrmals tief durch. Danach geht es ihm etwas besser.

Überreizt schaut er auf seine Uhr – noch zwanzig Minuten. Schweißperlen rinnen ihm von den Schläfen und seine Hände sind ebenfalls feucht.

Langsam steuert er seinen Wagen in die dritte Etage des Parkturmes am Flughafen. Roberts Mercedes stand auf dem angemieteten Parkplatz, wie immer. Am Anfang der Reihe ist noch ein Platz frei. Thomas rangiert seinen Wagen rückwärts ein.

„Die heimlichen Treffen im Hotel oder bei mir hätten dann endlich ein Ende“, überlegt er gerade, als ein Pärchen lachend auf Roberts Wagen zusteuert.

„Verdammt! Hoffentlich hauen die schnell ab.“ Sie bleiben noch einen Augenblick neben dem Wagen stehen, küssen sich inbrünstig. Dann verabschieden sie sich schnell. Sie steigt in einen VW Käfer und fährt zuerst los, er steigt in einen anderen Wagen. „Vielleicht auch eine verbotene Liebe“, denkt er spontan.

Ein Blick auf die Uhr – verflixt, die Zeit ist bereits überschritten! Seine Nerven liegen blank. Sollte Robert vielleicht nicht in der Maschine gewesen sein? Oder hat es eine Verspätung gegeben? Ein Anruf am Lufthansaschalter bestätigt, dass die Maschine aus London pünktlich und gut gelandet ist.

Eine seltsam vibrierende Stille umhüllt ihn plötzlich, nur hin und wieder unterbrochen durch das laute Dröhnen startender Flugzeuge. Tiefer, immer tiefer rutscht er in seinen Sitz. Am liebsten würde er sich unsichtbar machen.

Warum hat sie ihm kein Gift ins Essen getan? Warum muss ich die Drecksarbeit erledigen? „Frauen sind doch eigentlich perfekte Giftmörderinnen“, denkt er gerade, als er eine Tür zuschlagen hört.

„Robert ist ja völlig ahnungslos, weiß nichts von unserem Verhältnis. Würde er mich hier durch einen Zufall entdecken, würde er mir jede Ausrede glauben. Der Polizei wird Lara ein perfektes Alibi über mich präsentieren. An alles haben wir gedacht, es kann eigentlich gar nichts mehr schief gehen“, überlegt er angespannt.

Jetzt hört er Schritte, sie kommen näher. Er blickt in seinen Rückspiegel. Robert trägt seinen schwarzen Tuchmantel und

seinen gleichfarbigen, tief ins Gesicht gezogenen Hut. Jetzt geht er, in Gedanken versunken, an Thomas' Auto vorbei. Seine Aktentasche streift beinahe den Kotflügel. Kurz hinter dem Wagen bleibt er stehen. Thomas stockt der Atem: „Jetzt hat er mich entdeckt!“

Die Idee, ihn anzusprechen, bevor er in seinen Wagen steigt, scheint schon hinfällig, denn seine Beine sind wieder vollständig taub, wie paralysiert.

Langsam, etwas gebückt, setzt Robert seinen Weg fort.

Ein kurzer Piepton, ein Blinken, seine Wagentür öffnet sich.

In diesem Augenblick gibt Thomas sich einen Ruck, vergisst alles, wächst über sich hinaus, springt aus dem Auto und läuft auf den Mercedes zu. Seine Schritte hallen laut auf dem Betonboden, es dröhnt in seinen Ohren. Robert sitzt am Steuer seines Wagens, sieht Thomas erstaunt, verunsichert an. Ihre Augen begegnen sich und in diesem Moment wissen es beide. Thomas' Hand, die den Revolver fest umklammert, löst sich langsam aus der Manteltasche

Der Mercedes-Motor heult auf. Erschrocken bleibt Thomas wie angewurzelt stehen: Was ist denn jetzt?

In dieser Sekunde beschleunigt der Mercedes und prallt mit voller Wucht gegen den vor ihm stehenden Mann. Der fällt ... fällt und spürt einen entsetzlichen Schmerz in der Brust, der ihm für einen kurzen Moment den Verstand raubt.

Robert setzt kurz zurück, gibt erneut Vollgas und überrollt den Gestürzten.



- **Schlüsselfertige Häuser – vom Rohbau bis zur Komplettlösung**
- **Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen**
- **Dachausbauten, Hausanbauten und Durchbrüche**
- **Fassadensanierungen**

Dittrich-Bau GmbH

- Wragekamp 1 ■ 22397 Hamburg
- Telefon: 040 / 602 12 13 ■ Fax: 040 / 602 73 70
- E-Mail: info@dittrichbau.de ■ www.dittrichbau.de



Was ist im Parkhaus passiert?

Totenstille hängt über dem Geschehen. Thomas' Schmerz endet in einem Nirwana.

Robert springt aus dem Auto, schleppt den leblosen Körper an das Seitengitter und hievt ihn mit letzter Kraft hinüber. „Du warst nicht schnell genug, mein Junge!“ Er atmet schwer. „Entweder du oder ich!“

Durch das laute Motorengeräusch der startenden Flugzeuge ist der dumpfe Aufprall des Körpers auf dem Asphalt nicht zu hören.

Langsam geht er zurück zu seinem Auto, dessen Motor immer noch läuft. Er holt ein Taschentuch aus seiner Manteltasche und wischt sich die blutverschmierten Hände ab. Erst dann betrachtet er die Vorderfront seines Wagens. Die Stoßstange ist auf der einen Seite abgerissen und die Beulen und Schrammen sind nicht zu übersehen.

Nervös sieht er sich um, ob jemand in der Nähe ist. Die

meisten Stellplätze werden von Langzeitparkern, meist Geschäftsleuten, genutzt. Es herrscht immer noch Totenstille.

Mit hohem Tempo fährt er aus dem Parkhaus. Seinen Wagen bringt er auf schnellstem Wege in eine auswärtige Werkstatt. Mit dem Taxi fährt er zurück zum Flughafen und wählt die Telefonnummer seiner Frau Lara.

„Thomas, Liebster, ist alles vorbei?“ Ihre Stimme ist schrill, überschlägt sich fast.

„Hier ist Robert ..., mein Liebes, ich bin soeben in Fuhlsbüttel gelandet, holst du mich ab? Ich musste mein Auto in die Werkstatt bringen lassen, irgendein Idiot hat mich im Parkhaus angefahren.“

Wortlos legt Lara den Hörer auf. Laut schreiend bricht sie mit einem Weinkampf zusammen.

Am nächsten Morgen bleibt sie im Bett. Kein Wort kommt über ihre Lippen. Robert legt ihr kommentarlos die Zeitung auf die Decke.

SPEKTAKULÄRER TODESFALL AM FLUGHAFEN

steht fett gedruckt auf der ersten Seite.

Er beugt sich tief hinunter, sie kann seinen Atem spüren: „Und jetzt widme ich mich dir, mein Liebes, mit all der Leidenschaft, die dir gerecht wird.“

Marlis David

JENKEL

Wilstedter Gartenbau
Gärtnerei • Floristik • Baumschule
Garten- und Landschaftsbau

Einfach oder in Szene gesetzt auf über 3.000 qm



FLORALES AMBIENTE für Innen und Aussen

JENKEL - Wilstedter Gartenbau

Henstedter Weg 33 • 22889 Tangstedt

Tel. 0 41 09 / 25 27-0 • Fax 0 41 09 / 25 27-22

E-Mail info@gaertnerei-jenkel.de • www.gaertnerei-jenkel.de

MARLIS DAVID,

geboren 1940 in Hamburg, war nach kaufmännischer Ausbildung in mehreren großen Firmen tätig. Seit dem Ruhestand widmet sie sich ihrem Hobby, dem Schreiben. Es bedeutet für sie Glück und Berufung.



Im Jahr 2011 veröffentlichte sie zwei Bücher mit Kurzgeschichten. Auch in verschiedenen Anthologien sind Kurzgeschichten von ihr zu finden. Zu Weihnachten konnte man Geschichten von ihr im Radio hören.

EINE HAARIGE ANGELEGENHEIT, DENN...

KOLUMNE VON VERA KLOSE



Werden Hygieneregeln beim Friseur eingehalten?

...die Läuse sind los und das auf immer mehr Häuptionen unserer Mitbürger in diesem Land. Vor allem Kinder sind betroffen, worauf in mehreren Zeitungen schon hingewiesen wurde. Woher diese Tierchen kommen, soll hier nicht Gegenstand der Betrachtungen sein. Interessant ist einzig und allein die Frage, wie vermeide ich die Besiedlung der Außensegmente meines Oberstübchens? Haben Sie sich schon mal überlegt, durch wie viel verschiedene Haupthaare der Kamm oder die Bürste einer Friseurin, eines Friseurs im Laufe eines einzigen Tages fahren? Haben Sie das Gefühl oder es gar mal erlebt, sprich gesehen, dass die Werkzeuge desinfiziert wurden? Ich nicht und trete damit ernsthaft dem Gedanken näher, zum nächsten Termin entweder einen Kamm sowie eine Bürste selbst mitzubringen, was sicher den Protest meiner Friseurin hervorrufen würde. Und das völlig zu Recht, schließlich sind mein Kamm und meine Haarbürste nicht ihre Arbeitsgeräte. ...Oder ob ich mich mit einem

Desinfektionsspray bewaffne, um unauffällig...nun ja, egal. Sie sehen, das ist ein Problem und damit die Frage, wie man damit umgeht. Zumindest ich habe bisher einen Läuseangriff noch nicht erlebt aber bei dieser Häufung der Fälle weiß ich wirklich nicht, wie lange das noch gut geht. In diesem schönen Lande gibt es in Sachen Verbraucherschutz zu allen möglichen Angelegenheiten zahlreiche Verordnungen, viele Verbotsregeln, verbindliche Hinweise zur Einhaltung von Hygieneregeln. Und doch gibt es immer noch Lücken. Morgen habe ich Termin. In meiner nächsten Kolumne, egal worüber ich schreibe, werde ich „einflechten“, um im Bild zu bleiben, was ich in Sachen Läusebesiedlungsvermeidung unternommen habe. Bis dahin wünscht Ihnen eine ruhige Zeit...

Ihre Vera Klose

Geldanlage aktuell



**Jetzt „Chart-Check Depot“ eröffnen.
Exklusiv im finanz-center in Ahrensburg.**

- wöchentliche Kontrolle
- kostenfreier Fondswechsel

Alle Fonds – alle Gesellschaften

Unsere Bürozeiten: Montag bis Freitag von 9.00 bis 19.00 Uhr
finanz-center gmbh Manlagener Allee 4 · 22926 Ahrensburg
Tel.: 0 41 02 - 888 968 · www.finanz-center.com

Holz & Raumkonzept
Zoltan Uri



Handwerk, das Vertrauen schafft

Innenausbau

Montage

Reparatur

E-MAIL: holzundraumkonzept@web.de

MOBIL: +49 172 41 55 647

TEL.: 040 369 15 608

OLD MAN BLUES. 60 JAHRE AUF DER HAMBURGER JAZZSCENE

„LOMBARDSBRÜCKENBLUES“ 1980 - 1990

Stammbesetzung der Low Down Wizards in den Achtzigern

„Und der Haifisch, der hat Zähne, und die trägt er im Gesicht, und Hamburg hat keine Szene, und die sieht man deshalb nicht“, konnte man in den achtziger Jahren in Abwandlung der Brechtschen Moritat von „Mackie Messer“ über die Hamburger Jazzszene schreiben. Die bunten Lichter waren ausgegangen, die Scheinwerfer erloschen. Kein da capo! Der Epilog wurde bereits verschämt aus den Kulissen gesprochen. Die Akteure hatten sich größtenteils abgeschminkt, die Anzahl der Bands und Zuhörer schrumpfte ständig. Viele Amateurmusiker, die noch ein paar Jahre zuvor ihren bürgerlichen Berufen für immer entsagen zu können geglaubt hatten, sahen sich urplötzlich aus allen schönen Träumen gerissen, verschwanden von den Podien und tauchten – von den Kollegen milde belächelt – am alten Arbeitsplatz wieder auf. Aus und vorbei! Wie abgeschnitten! Den zehn fetten siebziger Jahren, den „Roaring Seventies“, als man vom swingenden

Hamburg, von der „Freien und Jazzstadt“ gesprochen hatte, folgten zehn dürre. Zwar strahlte unser Bandname 1982 noch sieghaft in riesigen Leuchtbuchstaben von der Anzeigetafel des Hamburger Volksparkstadions herab, als wir geschmeidig und gutgelaunt in die Arena einliefen, um die Eröffnungsfeier der Deutschen Leichtathletik Meisterschaft musikalisch aufzufrischen; und wir erfuhren sogar Anerkennung aus allerhöchstem und berufenen Munde: „Jungs, Ihr seid fa-bel-haft!“, brüllte Bundeskanzler und Musikerkollege Helmut Schmidt mit befehlsgewohnter Stimme begeistert, während wir im Partykeller des Innensenators Alfons Pawelczyk „Lady be good“ intonierten. Dann vertraten wir 1984 unsere Vaterstadt noch in Bonn, und unser Bandname wurde bei der Ankündigung politischer Frühschoppen weiterhin an erster Stelle genannt, sogar vor Leuten mit Ministerrang! Aber das war auch schon alles! Der Abriss des Remters, die Schließung der Riverkasematten, die geborstenen Säulen des Winterhuder Fährhauses: unheilvolle Zeichen, düstere Symbolik. In den Lokalen, Clubs und Kneipen, in denen man ein paar Jahre zuvor allabendlich „Ice Cream“ hören konnte, herrschte wieder die normale Geschäftsordnung. Vorbei die Zeiten, in denen sich sonntägliche Frühschoppen zu beliebten und fröhlichen Familientreffs ausgeweitet hatten. Im Deutschen Schauspielhaus gab es keine weitere Verwendung für Jazzbands, im Malersaal gleich nebenan wollte offenbar niemand den „Mahogany Stomp“ hören; und vor den allzu seltenen Auftritten im Hotel Atlantic mußten sich Musiker wieder unaufgefordert den prüfenden Blicken des riesenhaften Portiers in russischer Admiralsuniform stellen, der es sich gelegentlich nicht nehmen ließ, eigenhändig an ihnen den Sitz einer unvorschriftsmäßig gelockerten Krawatte zu korrigieren. Alle Musiker hatten den „Lombardsbrücken Blues“ und trauerten den Zeiten nach, als in Hamburg die Nächte

Sie planen den Verkauf Ihrer Immobilie?



Dann nutzen Sie Ihren Vorteil durch unser Unternehmen: Inhabergeführt und regional auf das Alstertal spezialisiert.

Immobilienvermittlung mit  und Verstand

Lesen Sie doch einfach einmal, was unsere Kunden auf unserer Homepage oder bei „Yelp.de“ über uns geschrieben. Denn Kundenworte sagen mehr als jede Werbung!

Wir leben hier
Wir arbeiten hier
Wir kennen „hier“



www.alstertalmakler.com ☎ 040 - 531 31 05

lang gewesen waren. Alle vermissten den bunten Jahrmarkt, die Vielzahl und die Vielfalt der Erscheinungen, das wogende Gedränge auf der Szene Hamburg. Nur einige berufsmäßige Bedenkenträger, die grundsätzlich ein Menetekel dort an der Wand zu erblicken vermeinten, wo Nachbars Waldi kurz zuvor ein Bein gehoben hatte, sahen sich in ihren finsternen Prognosen bestätigt. Hatten sie nicht schon immer gesagt: Das kann nicht lange gut gehen? Aber sie hatten nicht mit dem Stehvermögen einiger Hamburger Musiker gerechnet, die dafür Sorge trugen, dass der Jazz auch während der achtziger und neunziger Jahre lebendig blieb, als lange Zeit für regelmäßige Auftritte nur noch der Cotton Club, im Alten Steinweg, und Paps Suhrs Forum, in Bergedorf, zur Verfügung standen. Merkwürdigerweise erfreuten sich gerade die Bands, denen die Kritiker in hämischen Besprechungen von Nachrufcharakter bereits während des Booms kaum Überlebenschancen eingeräumt hatten, weiterhin bester Gesundheit, allerdings immer knapp bei Kasse. Versteh' einer die Welt! Und es gab auch in den achtziger Jahren immer wieder mutige Unternehmer, die Schallplatten notfalls für die eigene Sammlung zu produzieren wild entschlossen schienen, allen voran Jürgen Jacobsen mit Mathias Döring und Bob Erdos, die dafür verantwortlich zeichneten, dass wir auf den Labels „Happy Bird“, „Magic Music“ und „Stomp Off Records“ musikalische Selbstdarstellungen abliefern konnten, die allerdings kaum noch jemand hören wollte. 1983 letzte

Fernsehauftritte in der Talkshow des NDR 3 und Max Schautzers „Alles oder Nichts“-Serie, als es um Louis Armstrong ging.

1984 engagierte mich Michael Naura, der zwischenzeitlich die Jazzredaktion des NDR übernommen

hatte, als sogenannten Freien Mitarbeiter und gab mir damit Gelegenheit, im

Rahmen seines „Jazzclub“ eigene Sendereihen zu produzieren: Ich schrieb und sprach die Texte und wählte die Musik aus, zumeist aus meiner eigenen Sammlung. Unsere Zusammenarbeit währte bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1999, also über einen Zeitraum von 15 Jahren, und allein meine Sendereihen „Trompeter im Schatten des Giganten“, „Jazz Classics“ und „Hot Jazz“ beinhalteten – grob geschätzt – 200 Einzelsendungen, die ausschließlich klassischem Jazz vorbehalten waren. Da sage noch einer, mit Naura könne man nur über modernen Jazz reden! Außer ihm hat mich jedenfalls keiner gefragt, ob ich Interesse daran hätte, in der Jazzredaktion des NDR mitzuarbeiten, auch Peter Höhne, Nauras Vorgänger, nicht.

Anlässlich eines gemeinsamen Konzertes in Unna im Juni 1984 machte uns Champion Jack Dupree ein wunderschönes Kompliment: „Ich liebe Eure Band“, sagte uns der alte Blues Barde beim Frühstück, „Ihr spielt alle zusammen, und keiner macht seine eigene Show!“

Im gleichen Jahr feierten wir unser zwanzigjähriges Jubiläum ganz bescheiden in der Fabrik mit unseren Freunden von der Frankfurter Barrelhouse Jazzband, ohne dass die Medien Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen dieses Ereignis zur Kenntnis genommen, geschweige denn darüber berichtet hätten.

Dabei ist mir eines bis heute unklar geblieben: Durften wir nicht mehr im Fernsehen auftreten, weil in den Zeitungen nicht mehr über uns geschrieben wurde, oder war es umgekehrt? Die Berichterstattung der Medien hatte sich ihre merkwürdige Eigendynamik bewahrt. Höhepunkt des Jahres 1985: Ein wunderschönes Konzert in der Alten Oper, Frankfurt, mit der Barrelhouse Jazzband, in dessen Verlauf wir den Heimvorteil unserer Frankfurter Freunde trotz fehlenden Schlagzeugers durch vitales Spiel zu egalisieren vermochten. Teilnahme an mehreren internationalen Festivals, darunter Hengelo, Breda, Kerpen, und Werne.



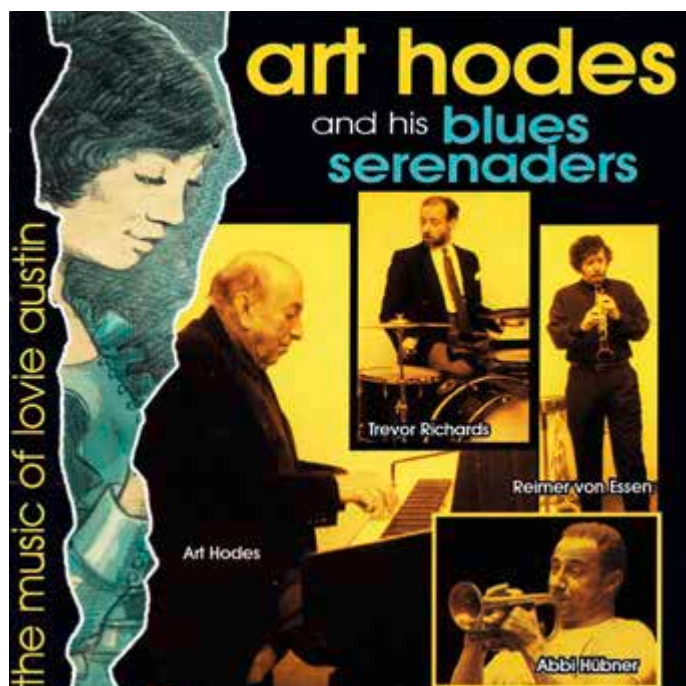
Ihr kompetenter Partner
GUTACHTEN - VERKAUF - VERMIETUNG

**Fragen zu Ihrer Immobilie
oder Ihrer zukünftigen Immobilie?**

**Dann rufen Sie uns doch an
oder kommen Sie einfach in
unserem Büro vorbei!**

040 / 41 09 32 50

Inh.: Sandra Tesch
Immobilienfachwirtin (IHK) und Sachverständige
Ratsmühlendamm 25 - 22335 Hamburg
s.tesch@immobilien-hansa.de
www.immobiliien-hansa.de



CD Cover „art hodes and his blues serenaders“

1986 ließ Hark Bohm uns in seinem Film „Der kleine Staatsanwalt“ mitmachen, der 1987 in Hamburg uraufgeführt wurde. Ich kannte Bohm damals nicht und muss bekennen, dass ich seine Pläne, die er mir in einem Telefongespräch unterbreitete, zunächst für die Hirnspinnweben eines paranoiden Hochstaplers in der Rolle eines Filmregisseurs hielt und kein Wort von dem glaubte, was er mir erzählte. Ich fiel aus allen Wolken, als mich tatsächlich wenig später die Produktionsleitung des NDR anrief und unser Engagement bestätigte. So kamen wir zum Film.

Teilnahme an zwei Kreuzfahrten durch das Mittelmeer, 1987 auf der „Romanza“, 1988 auf der „Azur“, die als „Internationale Jazzfestivals auf See“ ausgeschrieben und hochkarätig besetzt waren. Wir schlossen während dieser Fahrten Freundschaft mit den New York All Stars, den Musikern der Maryland Jazzband aus Köln und Günther Boas, dem „alten Dessauer“ und deutschen Urjazzler, der in der Nachkriegszeit, 1947, die erste deutsche Dixieland Jazzband, die Two Beat Stompers, ins Leben gerufen hatte.

Unser Gitarrist und Banjospieler Thomas Streckebach, als Ingenieur für Schiffsbetriebstechnik ein erprobter Fahrens- mann und auf allen Weltmeeren zu Hause, trug während der ersten Reise auf der „Romanza“ Unruhe, Unsicherheit und Verwirrung in die Reihen von Musikern und Mitreisenden: Nach einer heimlich durchgeführten Inspektion des Maschinenraumes hielt er sich mit seinen Instrumenten, den nötigsten Reiseutensilien und einer Ration wasserfest verpackter Notverpflegung, Trinkwasser eingeschlossen, überwiegend auf dem obersten Deck und dort in der Nähe der Rettungsboote auf. Im Maschinenraum schwimme geradezu alles in Öl, beantwortete er die drängenden Fragen verängstigter Kollegen und setzte beruhigend hinzu, die dort eingesetzte Mannschaft könne nur aus Abenteurern und Irren oder einer ungünstigen Kombination aus beiden bestehen. Der Aufent-

halt in unmittelbarer Nähe der Rettungsboote verspräche indessen, so seine Feststellung, keineswegs ausreichende Sicherheit, denn diese seien, belehrte er uns unter Hinweis auf deren mit einer fingerdicken Farbschicht bedeckten Aufhängungsketten – und trossen, bisher noch nie zu Wasser gelassen worden und würden – nach seiner Meinung – auch zukünftig nicht zu Wasser gelassen werden können. Jedenfalls nicht vorschriftsgemäß und so, dass die Passagiere hinterher noch irgendwelchen Nutzen von ihnen hätten. Durch sein ausgeprägtes Sicherheitsbedürfnis und die von ihm in vorauseilender Gefahrenabwehr getroffenen Maßnahmen geriet Thomas jedoch in ein Unternehmen, im Vergleich zu dem ihm ein Schiffsuntergang geradezu als willkommene Abwechslung erschienen wäre: in eine Banjobattle, die genau an seinem bevorzugten Aufenthaltsort, auf dem Oberdeck neben den Davits der Rettungsboote, stattfinden sollte. Instrumental gut ausgerüstet, pünktlich vor Ort und aller Fluchtmöglichkeiten beraubt, hatte er keine Möglichkeit, sich den drängenden Bitten des Waschbrettspielers Zech – Nentwig um Teilnahme an der Banjobattle mit Anstand zu entziehen und sah sich alsbald von acht anderen Banjospielern umringt, die, ausgelassenster Stimmung und nur mit Badehosen und komischen Hüten bekleidet, wie um ihr Leben auf ihren Instrumenten herumkratzten und schrummelten. Wer Thomas kennt, der weiß: Er hätte lieber mit den Rettungsbooten die Probe auf's Exempel gemacht. Fast eine griechische Tragödie: Er kam, bei dem Versuch dem Re-



Konfirmationsfeiern
in familiären Ambiente

Große Mittagstisch-Auswahl

wochentags

12-15 Uhr und ab 17:30 Uhr

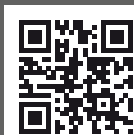
sonntags

ab 12 Uhr durchgehend

Dienstag Ruhetag

Poppenbütteler Chaussee 3
22397 Hamburg

 **040-60 55 88 87**
www.restaurant-lenz.de



gen zu entgehen, unter Umgehung der Traufe, direkt in die Schei., d.h. in eine Banjobattle! Ach, übrigens: Kaum waren drei Jahre in das Land gezogen, als die Ereignisse Thomas bestätigten: Die „Romanza“ brannte aus. Sie dürfen nur einmal raten, wo das Feuer ausgebrochen war? Richtig, im Maschinenraum!

Im Frühjahr 1988 durfte ich an einem der zahllosen immer interessanten Jazzprojekte Reimer von Essens teilnehmen und spielte im Rahmen seiner „History of Jazz“ Konzerte mit der Barrelhouse Jazzband in Wuppertal. Bei dieser Gelegenheit lernte ich den Stargast Gene Connors kennen. Wir wurden Freunde.

Wenig später spielte ich – (Kornett) – zusammen mit Reimer von Essen, – (Klarinette) – Trevor Richards, – (Schlagzeug) – und Art Hodes, – (Piano) – als Art Hodes Blues Serenaders für Bob Erdos Firma Stomp Off Records eine LP unter dem Motto: „The Music of Lovie Austin“ ein, die – auch in den USA – wunderbare Kritiken erhalten hat, aber kaum verkauft worden ist. Als wir mit dem 84-jährigen Art im Studio saßen, gingen meine Gedanken weit zurück: „St. James Infirmary“ und „When the Saints go marching in“ von Art Hodes and his Blue Note Jazz Men war eine meine ersten Schellackplatten gewesen. Ich hatte sie mir 1953 gekauft, vor 35 Jahren. Nun durfte ich selbst mit diesem Mann Schallplattenaufnahmen einspielen! Ich habe jede Sekunde unserer Aufnahmesitzung genossen. Wir machten alle 17 Titel – alternative Takes eingeschlossen – an einem einzigen Tag. Mit einem 84-Jährigen am Klavier! Jazz- und Klavierunterricht sollten die Leute nehmen, die sich – mit höchst zweifelhaften Ergebnissen – alljährlich Verjüngungskuren unterziehen!

1998 sorgte Jürgen Jacobsen (International Music Company A.G.) dankenswerterweise für eine Wiederveröffentlichung mit alternativen Takes auf CD. Auftritte mit der Jazzlegende Art Hodes in Hamburg und Plön folgten.

1988 veröffentlichte der Holländer Gerard Bielderma die „Abbi Hübner Discographie“ in seiner Reihe Eurodixie Discos, Zwolle, und es erschien das Gedicht „Solo für Abbi“ in dem Gedichtband „Landvermessung“ von Wolfgang Rischer im Verlag Davids Drucke, Göttingen.

1989 Auftritt mit Gene Connors – dem Großmeister der Posaune – im Hotel Interconti.

Immer häufiger wurde mein Name in Verbindung mit Begriffen wie: Altmeister, Großvater und Veteran des Jazz genannt. War ich denn wirklich schon so alt? Na ja, wenn junge Mädchen Autogramme von mir forderten,

was durchaus zwei- oder dreimal im Jahr vorkommen konnte, – in einem guten Jahr, versteht sich – wollten sie diese mittlerweile längst nicht mehr zur Vervollständigung der eigenen Sammlung. Sie wollten sie auch nicht, wie wohlwollende Leser jetzt vermuten möchten, ihren Müttern, sondern – der Wahrheit die Ehre – ihren Großmüttern mitbringen, die mich, wie sie berichteten, früher immer so gerne gehört hätten. Das Wort „früher“ wurde bei diesen Erklärungsversuchen – auf die ich gerne verzichtet hätte – so gedehnt ausgesprochen, als wäre das kurz nach dem ersten Weltkrieg gewesen. Dabei wurde unsere Musik immer jünger! Ende der achtziger Jahre hatten wir in unsere Musik alles integriert, was uns vom Swing brauchbar erschien und spielten, für unsere Verhältnisse, so modern, dass wir vor dreißig Jahren – mit unserem puritanisch strengen Musikverständnis der sechziger Jahre – sicherlich erhebliche Schwierigkeiten mit dieser Art Jazz gehabt hätten (verzeihen Sie bitte diesen schwer verständlichen Anachronismus). Ende der achtziger Jahre organisierte Helga Steinberg – zur Erinnerung an die genannten Kreuzfahrten – einmal im Jahr, während des Sommers, Hafenrundfahrten mit Jazzmusik auf der „Hamburger Deern“. Eine gute Sache, die Irene Butenschön im Jahre 1990 übernahm, ausbaute und – unter dem nicht ganz glücklichen Motto 'Hafensafari' – längere Zeit hindurch organisierte.

Ach, das sollte vielleicht noch gesagt werden, auch heute spielen die Abbi Hübners Low Down Wizards – heute 52 Jahre alt – an jedem letzten Sonntag eines Monats auf dem Feuerschiff im Hamburger Cityyachthafen am Baumwall einen Frühschoppen in der Zeit von 11 - 13.30 Uhr!

Abbi Hübner

HighTech und Tradition – Ihre Druckerei seit 1919!



- Offsetdruck
- Digitaldruck
- Verarbeitung
(Nuten; Prägen;
Stanzen; Perforieren;
Falzen; alle Bindearten)
- Veredelung
(Heißfolienprägung;
Folienkaschierung)
- Lettershop

MAXSIEMEN KG
PRINTPRODUKTION

Oldenfelder Bogen 6 · 22143 Hamburg
Tel.: 040/675 621 0 · Fax: 040/675 621 15
info@siemendruck.de · www.siemendruck.de

LEBENNIGE ALSTER

PLATTDEUTSCHE GESCHICHTE

De Zeitung hett 1980 schreeben: De Oberalster is nur noch een Schmutzwoderkanol, dat is een Schande för Hamburg.

Wi leevt hier an de Oberalster un mancheen hett se nich op de Reeg. Fröher wer se as Vekehrsweg brukt, de Alsterkähne (Alsterböcke) hebbt de schworen Lasten no de Stadt bröcht. De Waschfroons hebbt ehr Wäsch dor in spöhl un an de Schlüüs wer in Sommer Badbedriev. Sünndags sünd veele Lüüd mi jümmer Paddelboote den heelen Dag op de Alster ehr Vergnügen no gohn.

1937 is Duvenstedt und Lemsahl von Schleswig-Holsteen no Hamburg eingemeindet worden. De Bevölkerung hett no den Krieg sik verdoppelt. De Stadt hett Genehmigungen för veele nee Hüüser utstellt un keen Schmutzwodersiel buet. Um de Abfuhrutgaven von dat Schmutzwoder to sporn, güng dat meist, ohn dat man dat wohr ward, öber een schwattes Rohr in de Alster. As de Kinner denn in de Alster bad hebbt, kreegen se achteran Bukweh un mööten speen. Keen Siel ward buet, ne dat geevt för de Alster erstmol Badeverbot. De Behörde is mit jümmer Kontrolleure in ehr Alsterschute op un dol föhrt un hett de swatten Rohre nich funnen, denn mit de Schute kunnen se blootst bi Hochwoder föhrn un de Rohre weern denn nich to sehn. Ok de Fische kunnen dat veele Schmutzwoder nich af, se sünd kaputt gohn.

De Zeitung hett 1980 schreeben: De Oberalster is nur noch een Schmutzwoderkanol, dat is een Schande för Hamburg. Dor is de Senot wach worden, se hebbt besloten, bit in de letzte Stroot schall bit to'n Jahr 2000 öberall een Schmutzwodersiel sien un de Hüüs möt dor ansluten sien. Wenn dat trech is, ward de Alster sik erst in 50 Johrn verholt hebben. Bit ob een poor Strooten, de se vergeeten hebbt, is dat Siel nu siet 15 Johrn dor. De Natur hett in 15 Johrn dat schafft, de Alster wedder sowiet klor to kreegen, dat man dor in wedder baden dörf un de Fische sik heel langsam verholt. Uns Umweltgeweeten is wach worden. Weltwiet is anseggt: Der weltweite Rückgang der biologischen Vielfalt soll gestoppt werden. Also ok an un in uns Alster.

Nabu, Michael Otto-, Siemens- und Norddeutsche Stiftungen unterstützen das Projekt "Lebendige Alster", wat as UN-Dekade, Planung zum Rückgang der biologischen Vielfalt in un an de Alster ausgezeichnet wurde. Nu kommen Renaturierungsmaßnahmen hier an uns Alster in Gang. Kiekt mol ünner am Haselknick, dor ward an de Alster een groote Flutmulde utbagert. Flutmulde, dree Fischtreppen an de Poppenbütteler-, Mellingburger- un Wohldörper Schlüüs hett uns Umweltsenator Kerstan in Obdrag geeven. Denn schüllt ok weder Lachse, Meerforellen und Stichlinge von de Nordsee öber de Elf hier no uns Alster ropkomen. Fischotter un Eisvögel kannst nu all wedder to Gesicht kreegen. De Alster ward wedder recht attraktiv.

Mancheen de de Alster nich mehr ob de Reeg hett, schöll sik dat överleggen, mol een lütte Boots- oder Kahnfohrt op de Alster to moken un nich mit Auto im Stau stohn, um den letzten Strandkorb dor an de Ostsee to erobern. Hier gift dat wedder reines Alsterwoder un Natur puur.

Hinni Jürjens



Inhaber: Marc Sandtmann

Anschrift

Saalkamp 51

22397 Hamburg

Telefon: 040 60751606

Mobil: 0160 6161908

maurermeister@sandtmann.com

www.sandtmann.com

**ARBEITEN,
DIE WIR AUSFÜHREN**

- Maurerarbeiten
- Reparaturen
- Kernbohrungen
- Durchbrüche
- Kellersanierung
- Betonsanierung



Schwarzwälder-Kirsch-Torte

Bachrezepte der Tortenbotschafterin der Insel Fehmarn



SCHWIERIGKEITSGRAD: *pfiffig / mittel*

Zutaten für den Biskuit-Boden:

4 Eiweiß
4 EL. Wasser
150 g Zucker
4 Eigelb
80 g Mehl
80 g Speisestärke
2 EL. dunkles Kakaopulver
2 TL. Backpulver

Zutaten für die Füllung:

1 Glas Sauerkirschen
2 P. Tortenguss rot
100 ml Kirschwasser
80 g Zucker
800 g Schlagsahne
3 P. Vanillezucker
40 g Zucker
150 g Raspelschokolade
Kirschen, ersatzweise Amarenakirschen

Zubereitung

Den Backofen auf 175 Grad Umluft oder 180 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen.

Die Eier trennen. Die Eiweiße mit dem Wasser sehr steif schlagen, langsam den Zucker hinzugeben, dabei immer weiter schlagen.

Die Eigelbe dazugeben und diese gut unterrühren.

Das Mehl mit der Speisestärke, dem Kakaopulver und dem Backpulver vermischen und auf die Masse sieben. Vorsichtig mit einem Schneebesen unterheben.

Die fertige Masse in eine mit Backpapier am Boden ausgelegte Springform (26 cm Durchmesser) geben und glatt streichen. Den Rand bitte nicht fetten, der BiskuitTeig zieht sich sonst nicht hoch.

Die Springform auf die mittlere Schiene des Backofens stellen und ca. 45 Minuten backen, aus dem Ofen nehmen und sofort auf ein Kuchengitter stürzen. Erkalten lassen.

Den Boden vorsichtig aus der Form lösen.

Zubereitung

Die Sauerkirschen mit dem Tortenguss, 60 ml Kirschwasser und dem Zucker in einem Topf vermengen, auf den Herd setzen und aufkochen lassen. Den Topf vom Herd nehmen und die Masse abkühlen lassen.

Die Sahne mit dem Vanillezucker und dem Zucker steif schlagen.

Den Biscuit-Boden zweimal waagrecht durchschneiden, so dass drei gleich große Tortenböden entstehen.

Einen Boden auf eine Tortenplatte legen, mit der Hälfte des restlichen Kirschwassers aromatisieren und die Kirschmasse darauf verteilen, dabei einen kleinen Rand lassen.

Den zweiten Boden aufsetzen, ebenfalls mit dem Rest des Kirschwassers tränken und mit einem Drittel der Sahne bestreichen. Mit dem letzten Boden abdecken.

Die Torte rundherum mit der übrig gebliebenen Sahne bestreichen, einen Rest für die Verzierung in eine Spritztüte füllen.

Den Rand und die Oberfläche mit Raspelschokolade oder zerstoßener Borkenschokolade bedecken. Die Oberfläche außen mit Sahnerosetten verzieren und mit Kirschen belegen.

Anja Neumann

KALBSFILET MIT OFENGEMÜSE, PETERSILIENWURZELPÜREE UND SÜSSKARTOFFELN

KÜCHENNOTIZEN AUS DEM LENZ



1. ~ OFENGEMÜSE ~

ZUBEREITUNG

Die verschiedenen Gemüse und die Süßkartoffel in gleich große Stücke schneiden, um gleichmäßige Garzeiten zu erzielen.

Mit Olivenöl, Thymian, Rosmarin und Salz würzen und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech geben. Zusammen mit dem Fleisch ca. 12 Minuten bei 190 - 200 °C fertig garen.

ZUTATEN

FÜR VIER PERSONEN

SCHWIERIGKEITSGRAD: LEICHT

- 1 STK. FENCHEL
- 8 STK. MINIKAROTTEN
- 2 STK. PETERSILIENWURZEL
- 300G SÜSSKARTOFFELN
- 12 STK. CHERRYTOMATEN
- 8 STK. MINI PATTISON
(ERSATZWEISE ZUCCHINI)
- 1 STK. KOHLRABI
- 8 STK. GRÜNER SPARGEL
- 8 STK. MINIMAIS
- OLIVENÖL
- SALZ
- THYMIAN UND ROSMARIN

Anzeigen-Akquise

Wir suchen dringend Unterstützung für den
Bereich Anzeigen-Akquise.

DUVENSTEDTER
— KREISEL —

040 3259 3670
staub@sitemap.de



2. ~ KALBSFILET ~

ZUBEREITUNG

Das Kalbsfilet (800g) in einer heißen Pfanne mit Thymian, Rosmarin und Knoblauch rundherum anbraten und zu dem auf dem Blech verteilten Gemüse setzen.



3. ~ PETERSILIENWURZELPÜREE ~

800G PETERSILIENWURZEL GESCHÄLT
UND GESCHNITTEN

200ML SAHNE

200ML MILCH

100G GEBRÄUNTE BUTTER (NUSSBUTTER)

SALZ

ZUBEREITUNG

Die Petersilienwurzel mit Milch und Sahne zum Kochen bringen. Leicht köcheln lassen, bis das Gemüse richtig weich ist. Anschließend den Fond abgießen und die Petersilienwurzel im Mixer fein pürieren. Mit Salz und Nussbutter abschmecken.



Cestie Künzleber

TIPP:

DAS GEMÜSE EIGNET SICH AUCH HERVORRAGEND ALS EIGENSTÄNDIGES VEGETARISCHES GERICHT ODER ALS BEILAGE ZU FISCH.

UKA
Die Marke.
KÜCHEN
NORDERSTEDT

UKA Möbelwerk GmbH
Gutenbergring 20
22848 Norderstedt

Tel.: 040-52 87 21-0
uka@uka-kuechen.de

Öffnungszeiten:
Mo. 10-17 Uhr
Di.-Fr. 10-18 Uhr
Sa. 10-14 Uhr

- individuell geplant
- seit über 62 Jahren
- Küchen in jeder Preislage
- unübertroffene Vielfalt

Feel Home!



Ausstellungsstücke
zu Sonderpreisen!

SIEMENS



EFF

Constructa

WEINGUT PAWIS AUS DER SAALE-UNSTRUT REGION

WEINEMPFEHLUNG VON ONDREJ KOVAR



Herbert Pawis mit dem kritischem Blick



2016 WEISSER BURGUNDER, QBA TROCKEN; WEINGUT PAWIS, SAALE-UNSTRUT

Mein erster 2016er Jahrgang ...ich bin begeistert!

Aromen, die an Banane und Honigmelone erinnern, überraschen die Nase. Auf dem Gaumen entsteht ein perfektes Zusammenspiel von Säure, Frucht und einer cremig-buttrigen Note. Der schöne und lange Nachgeschmack hinterlässt eine appetitanregende und attraktive bittere Note, die Lust auf mehr macht.

Ein wirklich großartiger Weißer Burgunder aus dem Weingut Pawis.

Vorsicht, Suchtgefahr!

Im November 1990 gründeten Herbert und Irene Pawis, damals Hobbywinzer, mit nur 0,5 Hektar Rebfläche ein kleines Weingut in den Ehraubergen mit eigenem Weinausschank.

1998 übernahm Sohn Bernard Pawis das Gut und legte mit einem Kellereineubau den Grundstein für eine rasante Entwicklung. Inzwischen beträgt die Rebfläche 15 Hektar. 2001 erfolgte die Aufnahme in den Verband Deutscher Prädikatsweingüter (VDP) und damit der Sprung in die Elite der deutschen Winzer.

Nach umfangreicher Sanierung und Neubau hat der Betrieb seit Mai 2007 seinen Sitz an historischer Stelle im Kloostergut Zscheiplitz – nahe Freyburg – gefunden.

Gelingt es, die gewachsene Qualität der Trauben schonend in die Flasche zu bringen, ist das Potential bester Weinberge schmeckbar.

Böden aus Muschelkalk und Buntsandstein prägen differenziert die VDP. Guts- und Terroirweine. Nur Rieslinge, Bur-

gunder und Traminer werden unter VDP. Erste Lage als Zscheiplitzer Himmelreich und Freyburger Edelacker ausgebaut. Große Gewächse bilden als trockene Qualitätsweine die Sortimentsspitze. Sie reifen in abgegrenzten Parzellen des Edelackers.



Das Weingut an historischer Stelle im Klostergut Zscheiplitz

WEINANBAUGEBIET SAALE-UNSTRUT

Weinberge mit Steiltterrassen, jahrhundertealten Trockenmauern und romantischen Weinbergshäuschen heißen jeden

Gast in Deutschlands nördlichstem Qualitätsweinanbaugebiet Saale-Unstrut willkommen. Die Schönheit der Flusstäler und die Anmut, der durch den Terrassenweinbau geprägten Landschaft, versprühen einen einzigartigen mediterranen Zauber. Über Jahrhunderte hinweg hat der Weinbau die Saale-Unstrut-Region gezeichnet und das Leben der Menschen bestimmt. Schon vor über 1000 Jahren frönte das Kaiserreich der Ottonen dem Weinbau an Saale und Unstrut.

Drei Bundesländer teilen sich heute die 768 Hektar große Weinregion: Sachsen-Anhalt (644 ha), Thüringen (115 ha) und Brandenburg (9 ha).

Über 60 Privatweingüter, die Winzervereinigung Freyburg, das Landesweingut Kloster Pforta und die Rotkäppchen-Mumm-Sektkellereien laden entlang der Weinstraße Saale-Unstrut zum Probieren, Genießen und Verweilen ein. Das ausgewogene Klima, die Bodenart, eine gezielte Ertragsregulierung und die erfahrenen Hände der Winzer formen Weine besonderer Güte und verleihen den edlen Tropfen ihren unverwechselbar feingliedrigen, eleganten Charakter.

Gebietstypisch zeichnen sich die Weine von Saale-Unstrut durch ein elegantes, feingliedriges und fruchtiges Bukett mit mineralischen Nuancen aus.

Ondrej Kovar

RESTAURANT
STÜFFEL

WEIN-EVENTS 2017 PART I

CHAMPAGNER-SEMINAR
MIT SOMMELIER ONDREJ KOVAR 7.2.17
2 STÜNDIGE SCHULUNG + WASSER + ANTIPASTI + CHAMPAGNER 40€
WEINGUT FR. LANGWERTH V. SIMMERN, RHEINGAU 23.2.17
MODERATION DURCH FRAU ANDREA FRFR. LANGWERTH VON SIMMERN,
4-GANG, MENÜ MIT WEINBEGLEITUNG, APERITIF, WASSER, KAFFEE 70€

BURGUND-SEMINAR MIT SOMMELIER ONDREJ KOVAR 28.2.17
2 STÜNDIGE SCHULUNG + WASSER + ANTIPASTI + BURGUNDER
WEINE IN UNTERSCHIEDLICHEN QUALITÄTEN ZUR PROBE 40€
KANONKOP WINES, STELLENBOSCH-SÜDAFRIKA 22.3.17
MODERATION DURCH BESITZER DES WEINGUTS JOHANN KRIEGE,
4-GANG MENÜ MIT WEINBEGLEITUNG, APERITIF, WASSER, KAFFEE 80€

WEIN/BIER BATTLE TEIL 2 30.3.17
MODERATION DURCH BIER-SOMMELIER MAX & WEIN-SOMMELIER ONDREJ,
4-GANG MENÜ MIT WEIN- UND BIERBEGLEITUNG, APERITIF, WASSER,
KAFFEE 70€

WEINGUT FÜRST. FRANKEN 20.4.17
MODERATION DURCH PAUL FÜRST, 4-GANG MENÜ MIT WEINBEGLEITUNG,
APERITIF, WASSER, KAFFEE 75€

SUSHI-DANCE-PARTY TEIL 2 21.4.17
SUSHI + DJ. + APERITIF 40€

Stüffel 8 • 22395 Hamburg • T. 040 / 60902050 • www.restaurantstueffel.de



ONDREJ KOVAR

Nach 23 Jahren Erfahrung in der Spitzengastronomie Deutschlands und Österreichs eröffnete Ondrej Kovar sein eigenes **Restaurant Stüffel** in Bergstedt.

Unter anderem war er als Chefsommelier im Hotel Adlon, Berlin, im Landhaus Scherrer, Hamburg, und auf dem Süllberg, Hamburg, tätig und leitete die Gastronomie im Red Bull Hangar 7 in Salzburg. Zuletzt leitete Kovar die Gastronomie in Tim Mälzers Betrieben „Bullerei“ und „Altes Mädchen“ in Hamburg.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

INTERVIEW MIT BUCHAUTOR JAY TUCK

Künstliche Intelligenz beeinflusst schon heute in unzähligen Bereichen weltweit unser Leben.

Herr Tuck, was hat Sie dazu bewogen, dieses Buch zu schreiben? Was fasziniert Sie am Thema Künstliche Intelligenz?

Jay Tuck: Als langjähriger Journalist und verantwortlicher Leiter einer wichtigen deutschen Nachrichtensendung habe ich mich immer für aktuelle Themen interessiert, die unser Leben verändern. Ob in Nachrichtensendungen im Fernsehen oder in Leitartikeln der Tagespresse, für mich sind Themen aus dem technologischen Bereich besonders wichtig. Leider werden sie häufig vernachlässigt. Beim Thema Künstliche Intelligenz (KI) kann man schon heute erkennen, wie sie in unzähligen Bereichen weltweit das menschliche Leben beeinflusst. Viele der großen Denker im kalifornischen Silicon Valley sind davon überzeugt, dass Künstliche Intelligenz eine ernsthafte Bedrohung für die Menschheit ist.

Man hat den Eindruck, KI rückt aktuell sehr in den Fokus. Weshalb ist das so? Was beschleunigt diese Entwicklung Ihrer Meinung nach?

Tuck: Künstliche Intelligenz ist ein Segen für die Menschheit, egal ob es sich um Verbesserungen im Management von Großkonzernen oder die Verlängerung menschlichen Lebens handelt. Die Vorteile von Künstlicher Intelligenz sind unstrittig. Gerade deswegen sind wir geneigt, die Vorteile zu genießen und die Bedrohung für unsere Existenz zu übersehen.

Welcher Konzern engagiert sich am meisten in KI?

Tuck: Zweifelsohne ist das weltweit führende KI-Unternehmen Google. Es hat in einer weltweit angelegten Akquisitionswelle die führenden Firmen auf diesem Sektor gekauft und mit einer großen Palette von Rüstungsunternehmen komplettiert. Dass KI eine Existenzgefährdung der Menschheit bedeuten könnte, ist bei Google durchaus bekannt. Das Unternehmen hat eine eigene Ethikaufsicht eingerichtet, die vor diesen Gefahren rechtzeitig warnen soll. Gleichzeitig weiß das Unternehmen, wie viel Macht mit KI einhergeht.

Deep Learning ist ein Schlüsselbegriff. Können Sie ihn kurz erläutern?

Tuck: Deep Learning bezeichnet die Fähigkeit von Computern eigenständig zu lernen und zu wachsen. Wenn intelligente Software ein Computerspiel lernen kann, ohne dass man ihr die Regeln erklärt, sind das kognitive Fähigkeiten wie bei Menschen. Es ist sicherlich ganz niedlich, wenn denkende Computer zur Überraschung ihrer Entwickler selbstständig lernen und Spiele gewinnen. Es ist ganz und gar nicht niedlich, wenn denkende Drohnen selbständig entscheiden, welche Ziele sie zerstören.

pc-service
VOLKER F. MEYER

Der Computer ist auch nur ein Mensch!

Mobil 0170 467 14 28

PC-Hilfe

Hard- und Software

DSL-WLAN

Datensicherung - Datenrettung

Hilfe iPhone-iPad-Smartphone

Systembereinigung

Viren-Trojaner BKA-GEMA-GVU

www.pcservice-hamburg.de

Was bedeutet KI im Hinblick auf die Vision vom ewigen Leben?

Tuck: Es gibt Anhänger der Künstlichen Intelligenz, großartige Visionäre wie Ray Kurzweil, die davon überzeugt sind, dass man in nicht allzu ferner Zukunft unsere Intelligenz, und womöglich unsere Gefühle, in Computer uploaden kann. Ich persönlich halte das für unwahrscheinlich. Wenn eine Superintelligenz entsteht, die tausendfach klüger als die Menschheit ist, bin ich nicht so sehr davon überzeugt, dass sie sich um deren Prioritäten scheren wird. KI wird eigenen Wege gehen.

Welchen Einfluss hat KI auf unsere Finanzmärkte?

Tuck: Die globalen Finanzmärkte sind heute schon in hohem Maße automatisiert. Künstliche Intelligenz ist eben der bessere Börsenbroker. Denkende Software hat das weltweite Marktgeschehen im Blick und kann es mit sämtlichen Faktoren in Echtzeit abgleichen. Nur eine KI ist in der Lage, die Blitzgeschäfte der modernen Märkte in Mikrosekunden abzuwickeln. Die Software ist lernfähig, befindet sich aber noch in der Ausbildung. So kam es beim sogenannten „Flash-Crash“ vom 6. Mai 2010 durch Wechselwirkung unterschiedlicher KI-Systeme zu einem schweren Sturz.

Anlage bedeutet Chance. Welche Chancen sehen Sie in KI?

Tuck: Das Potenzial einer Superintelligenz ist für uns kaum vorstellbar. Stellen Sie sich eine moderne Stadtplanung mit 20 Architekten, Bauingenieuren und anderen Experten vor und vergleichen deren Möglichkeiten mit einer Künstlichen Intelligenz, die alle Stadtpläne der menschlichen Geschichte untersucht. Dazu kann KI zukünftige Mobilitäts- und Bevölkerungstrends, seismische Risiken und Klimaprognosen in ihre Berechnung einbeziehen. Mit ihrer Stadtplanung ist KI in 4,8 Sekunden fertig. Ähnliches kann sie für den Umweltschutz, Welternährung und vor allem für die Medizin leisten.

Welche Risiken sehen Sie bei KI? Wovor warnen Sie?

Tuck: Eine Künstliche Intelligenz wird ihre Sache gut machen, viel besser, als wir es uns vorstellen können. Das macht sie so gefährlich. Wir müssen dafür sorgen, dass ihre Ziele mit der menschlichen Ethik übereinstimmen. Sonst wird sie ohne Rücksicht auf Menschen, oder menschliches Überleben eigenständig agieren.

Gibt es noch Weg zurück? Könnten wir uns KI noch entziehen, wenn wir es wollten?

Tuck: Das ist wie bei der Atombombe. Man kann eine schreckliche Erfindung nicht rückgängig machen. Einen geweckten Geist werden wir nie in die Flasche zurückbefördern. Wenn wir die Gefahren rechtzeitig erkennen, haben wir jedoch Optionen. Angesichts der Geschwindigkeit der KI-Entwicklung müssen wir aber schnell handeln, sehr schnell.

Ihr Resümee, Herr Tuck: Was bedeutet KI für uns Menschen – eher Segen oder Fluch?

Tuck: Erst Segen. Dann Fluch.

Das Interview führte Thomas Staub



Kachelofen & Kamin

Meisterbetrieb
Dieter Brose Innungsmitglied

Langenhorner Chaussee 691a
(Ecke Segeberger Chaussee)
Norderstedt • Tel. 040 - 529 47 66
Buchenweg 26
25479 Ellerau • Tel. 04106 - 797 85 52

www.kachelofen-und-kamin.de



Jay Tuck ist Journalist, Fernsehproduzent und angesehener US-Verteidigungsexperte. In 35 Jahren beim Deutschen Fernsehen hat er als investigativer Reporter, Kriegskorrespondent und langjähriger Redaktionsleiter der ARD-Tagesthemen gearbeitet. Seine Bücher und Berichte über Spionage und Rüstungstechnik erscheinen in führenden internationalen Zeitschriften und Verlagen. Für sein aktuelles Buch, „Evolution ohne uns“ sprach er mit Drohnenpiloten in Deutschland und USA, Kriminologen sowie unzähligen KI-Experten in einer mehrjährigen Exklusiv-Recherche.



BÜCHERTIPPS

VON HEIKE KLAUDER

GESTORBEN WIRD IMMER

Alexandra Fröhlich | Penguin Verlag

Agnes Weisgut ist 91 Jahre alt, steinreich und erfolgreich mit dem Steinmetzbetrieb Weisgut & Söhne. Jahrzehntlang hat sie über die Familie gebieterisch geherrscht, mehr oder weniger erfolgreich. Jetzt mag sie nicht mehr und bittet ihre Enkelin Birte, die Familie zusammenzutrommeln. Sie möchte

einiges klären und endlich die Geheimnisse, die die Familie spalten, preisgeben. Mit leichtem Ton erzählt die Hamburger Autorin Alexandra Fröhlich diese spannende und zum Teil dramatische Familiengeschichte. Sie lässt das Ostpreußen der 1930er und 1940er Jahren, das kriegszerstörte und heutige Hamburg lebendig werden. Eine lebenskluge und auch anrührende Lektüre!



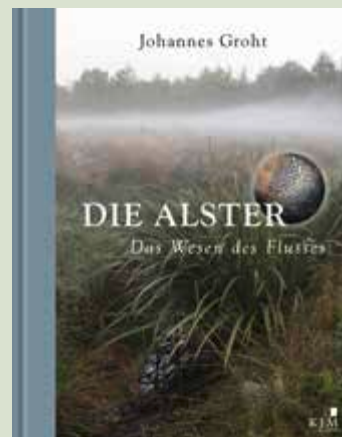
DIE ALSTER. DAS WESEN DES FLUSSES

Johannes Groht | KJM Verlag

Dass die Alster ein besonderer Fluss ist, muss man den Hamburgern oder Alster-Anwohnern in Wilstedt, Kayhude oder Rade nicht erzählen. Der Fotograf Johannes Groht hat die Alster von der Quelle bis zur Mündung erwandert und mit dabei war natürlich seine Kamera. Die großartigen, stimmungsvollen Fotos werden ergänzt durch Aufsätze zu Geschichte, Kultur und Landschaft. Ein weiteres Highlight in diesem einzigartigen Bildband sind Tropfenfotos, Mikroskopaufnahmen des Alsterwassers.

Ein Muss für alle Naturliebhaber.

Heike Klauder



BUCHHANDLUNG KLAUDER

ORT: DUVENSTEDTER DAMM 41, HAMBURG

INFO: WWW.BUCHHANDLUNG-KLAUDER.DE

Ihre Gesundheit
liegt uns am Herzen!



Apotheke in Duvenstedt

Dr. Carsten Goebel

Duvenstedter Damm 50
22397 Hamburg

Telefon: **040 6070855**

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 08.00-19.00 Uhr
Sa. 08.30-13.00 Uhr

E-Mail: info@apotheke-in-duvenstedt.de

ROSENTHAL
Bäder & Wärme



Ihr neues Bad vom Bäderprofi!

Alles aus einer Hand:
Staubfrei-Fixpreis-Fixtermin!
Besuchen Sie unsere große Ausstellung!

Ulzburger Str. 350, 22846 Norderstedt · Tel. (040) 5 22 21 20
Mo.-Fr. 9.30 - 18.00 Uhr, Sa. 10.00 - 14.00 Uhr
und nach Vereinbarung

www.rosenthal-bad.de

20.000 EURO FÜR KINDER- UND JUGENDPROJEKTE IN HAMBURG

LIONS CLUB HAMBURG-OBERALSTER SPENDET EINNAHMEN DER ALSTERART



Im November 2016 tummelten sich auf der ALSTERART im AEZ mehr als 1000 Menschen um die Stände der 60 Künstler, organisiert vom Lions Club Hamburg Oberalster und ermöglicht durch viele Sponsoren, allen voran das Alstertaler Einkaufszentrum. Im Januar konnten nun die Erlöse an die Förderprojekte des Clubs übergeben werden. 10000 Euro gingen jeweils an die „Die Arche e.V.“ mit ihrem neuen Standort Billstedt für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche (www.kinderprojekt-arche.eu/standorte/hamburg-billstedt-0) und das UKE-Projekt „Care&Study“ zur Behandlung einer noch unerforschten seltenen Hirnerkrankung bei Kindern und Jugendlichen (www.freunde-der-kinderklinik-uke.de).

Die Arche Hamburg-Billstedt hat ihre Arbeit im September 2016 an der Grundschule „An der Glinder Au“ sowie auf weiteren Schulhöfen aufgenommen. Man hatte sich für diesen neuen Standort entschieden, nachdem aus dem Stadtteil Anfragen kamen, hier eine Anlaufstelle für Kinder zu schaffen. So spricht die Arche-Billstedt 60 bis 150 Kinder zwischen fünf und 13 Jahren an. Zu den Angeboten gehören ein kostenfreier Mittagstisch, eine wöchentliche Kinderparty, Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe, ein breites Spektrum an Freizeit- und Sportangeboten sowie Feriencamps als auch Akti-



Scheckübergaben bei der Arche Billstedt und in der Kinderklinik des UKE (l.)

vitäten für Kinder einer Flüchtlingsunterkunft. Die Spende von 10.000 Euro wird u.a. für das nächste Ferienprogramm im März und das Sommerferiencamp in Grömitz an der Ostsee eingesetzt. Außerdem sollen damit weitere Ausstattungsgegenstände beschafft werden und die weitere Außengestaltung (u.a. ein Bolzplatz) gefördert werden.

Auch für die Freunde der Kinderklinik UK Eppendorf e.V., die die Erforschung der Krankheit NCL/Leukodystrophie und die Betreuung kranker Kinder und deren Eltern unterstützen, kommt die großartige Spende wie gerufen, wie Vorstandsmitglied Marlies Paschen mitteilt.

Die Lions Hamburg-Oberalster freuen sich nicht nur über ein gelungenes Kunstevent, sondern ganz besonders über die Hilfe, die sie für diese von Armut und Krankheit betroffenen Kinder und Jugendlichen leisten können.

Dr. Andreas Freitag

PRAXIS FÜR ZAHNHEILKUNDE

DR. MARC CORD RODERJAN

ENDODONTIE, IMPLANTOLOGIE UND ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE

POPPENBÜTTLE CHAUSSEE 37
22397 HAMBURG

TEL: 040 / 22 62 99 27

INTERNET: WWW.ZAHNARZT-RODERJAN.DE

Verteiler gesucht!

Lemsahl-Mellingstedt, Ohlstedt, Rade und Wilstedt

Tel.: 040 3259 3670

redaktion@duvenstedter-kreisel.de

NEUES VOM DUVENSTEDTER SALON



Im Januar waren die beiden jungen Musiker Anny Chen (Violine) und Erkki Louko (Klavier), zu Gast.

Mit einem wunderbaren Konzert begrüßte der Duvenstedter Salon das neue Jahr: Am 11. Januar waren die beiden jungen Musiker Anny Chen (Violine) und Erkki Louko (Klavier) zu Gast. Die aus Taiwan stammende Kanadierin und der finnische Pianist standen mit ihrem Konzert im Wettbewerb mit der gleichzeitig stattfindenden Eröffnung der Elbphilharmonie. Trotz dieses für Hamburg so außerordentlichen Ereignisses, lockte der Salon eine große Anzahl von Besuchern an. Unsere beiden Protagonisten waren erst am Vorabend von einem Wettbewerb zuvor aus Taiwan kommend angereist. Beide nahmen dort erfolgreich an einem Wettbewerb teil. Eines sei gleich vorweg genommen: Beide beeindruckten ihr Publikum.

Den Abend eröffnete Anny Chen mit der Sonate für Violine, A-Moll BWV 1003 von Johann Sebastian Bach. Hier zeigte die Solistin, welche Reife trotz ihrer Jugend ihrem Spiel bereits innewohnt.

Den ersten Teil des Konzerts beschlossen beide Musiker mit der Sonate für Klavier und Violine in E-Moll, KV 304 von Wolfgang Amadeus Mozart.

Im zweiten Teil des Abends wurde Ludwig van Beethovens Sonate für Violine und Klavier Nr. 8 in G-Dur, Op. 30 Nr. 3 geradezu gefeiert. Zum Abschluss des Konzertes gab es eine Fantasie des polnischen Komponisten Henryk Wieniawski zu Charles Gounods "Faust" – auch hier mit einem furiosen. Auch hier ein furioses Finale. Stehende Ovationen und Bravo-Rufe waren der Lohn für ein begeisterndes Konzert, aufgeführt von zwei großartigen Künstlern.

Am 3. Februar wurde es geschichtlich im Salon 55 Jahre ist es her, dass Hamburg von einer furchtbaren Sturmflutkatastrophe heimgesucht wurde. Die Bilanz: über 60 Deichbrüche, 315 Tote und 20.000 Evakuierte. Die Sturmflut vom 16. Februar 1962 hat sich tief in das kollektive

Gedächtnis der Stadt Hamburg eingebrannt. Professor Dr. Martina Heßler erinnerte in ihrem hochinteressanten Vortrag an das tragische Ereignis und machte nicht nur das Geschehen deutlich, sondern bettete die Sturmflut ein in die Geschichte Hamburger Katastrophen und stellte auch Bezüge zur Gegenwart her.

Musikalisch geht es am 3. März weiter. „Küss! Mich! Frosch“ heißt das Bühnenprogramm, das von Rale und Frank Oberpichler präsentiert wird. Es handelt sich hierbei um eine gelungene Mischung aus märchenhaften Liedern, schauspielerischer Darstellung und kurzweiligem Infotainment, begleitet und ausgeschmückt von wunderschönen Pianoklängen. Bekannt als „Neue Deutsche Welle“ Kult-Duo „Paso Doble“ mit Evergreens wie „Computerliebe“, „Herz an Herz“ und „Fantasie“ – modernen „Märchen-Stories“ aus den 1980ern – schlagen die beiden unterhaltsam eine Brücke zwischen eigenen Erfahrungen und Erkenntnissen über das Leben und zeitlosen Botschaften der Märchen.

Zum Auftakt führt Rale das Publikum in einer kleinen Zeitreise zurück in die eigene Kindheit. Über traumhaft schöne Versionen ihrer Hits tiefgründigen als auch humorvollen Betrachtungen über das Leben und aufschlussreichen Einblicken in die Symbolik und die musikalischen Motive der Märchen gelangt sie spielerisch zur ausdrucksstarken Bühnenfassung ihres Musikmärchens „Der Froschkönig“, das im Originaltext erzählt wird. Dieses zauberhafte „Ein-Personen-Mini-Musical“ ist ein Juwel, das sich das Duo auf den Leib geschrieben hat und Rales unverkennbare Gesangs- und Erzählkunst, begleitet durch Franks malerisches Pianospiele, glänzend zur Geltung bringt.

Heinrich Engelhardt



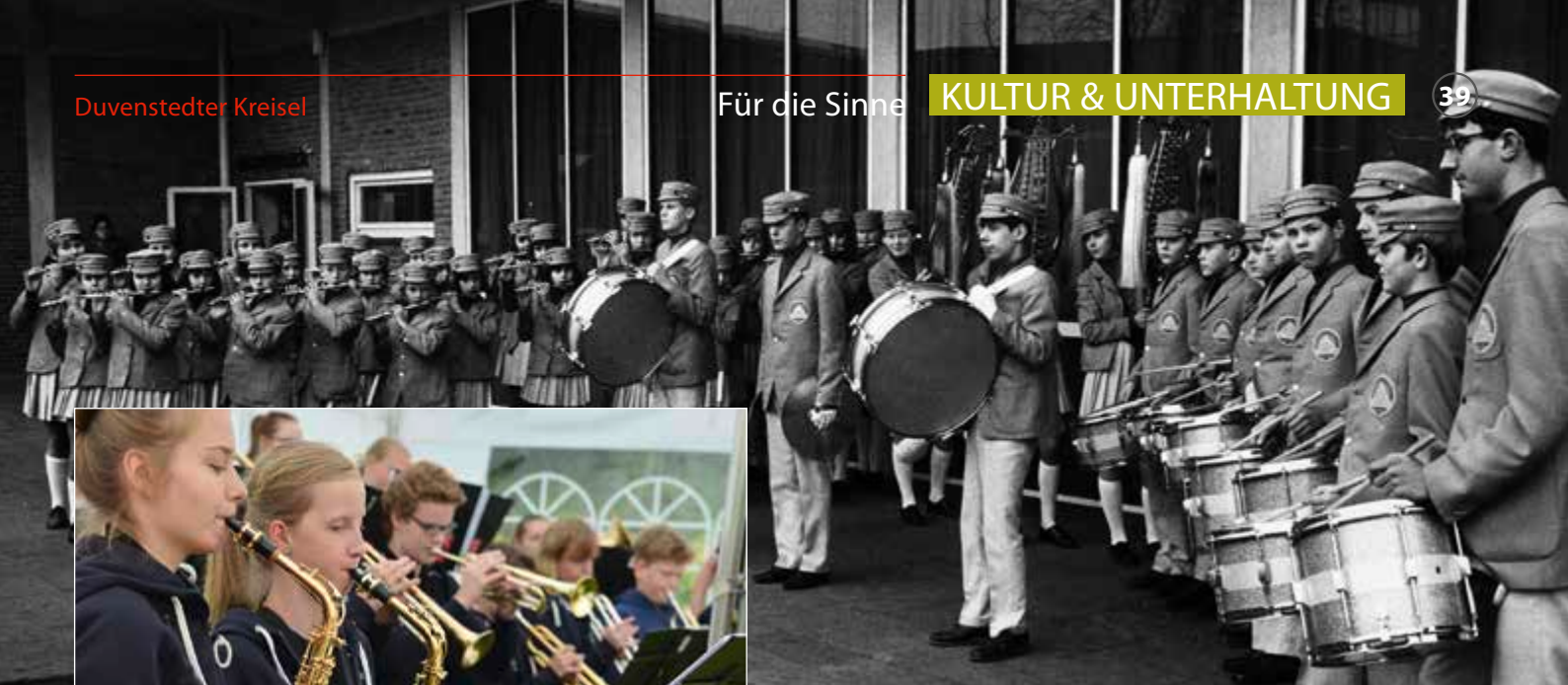
DUVENSTEDTER SALON

TERMINE: AUF DER VERANSTALTUNGSSEITE (S. 53)



INDIVIDUELLE PLANUNG & ENERGIEBERATUNG
Umbau – Anbau – Neubau – Bestandsoptimierung

Steenrögen 8a · 22397 Hamburg · Tel: 040 60761898 · Mobil: 0173 2068929
E-Mail: c.wagner@individuelle-planung.de · www.individuelle-planung.de



Heimstätte des Spielmannszuges war von Beginn an, das 1966 fertig gestellte „Haus der Jugend“ – das heutige „Max-Kramp-Haus“.

Das Junge Orchester beim Sommerfest im Kupferhof

ES WAR EINMAL EIN SPIELMANNSZUG IN DUVENSTEDT...

50 JAHRE ORCHESTER DUVENSTEDT

Vor 50 Jahren hatte Dorfpolizist Jürgen Reher das Ansinnen, einen besseren Kontakt zur Jugend zu bekommen. Beim alljährlichen Laternenumzug kam ihm die zündende Idee. Der Spielmannszug „Vorwärts Billstedt“ marschierte durch den Trilluper Weg und die Anwohner standen an der Straße. Paul Ellerbrock, Anlieger und örtlicher Bauunternehmer, kommentierte das Spektakel: „Dat brukt wi ok in uns Dörp.“ Jürgen Reher: „Dat wart aver en bitten wat kossen.“ Paul Ellerbrock: „Vun mi kriegst 300 Mark.“ Felix Jüres, örtlicher Landwirt: „...und vun mi 200.“ Damit war der finanzielle Grundstein gelegt.

Beim nächsten Treffen der „Vereinigung Haus der Jugend Duvenstedt“ brachte der 1. Vorsitzende Max Kramp es auf den Punkt: „Du mökst dat klar“ – gemeint war Jürgen Reher. Dieser sprach die umliegenden Schulen an. Kurze Zeit später hatte er 50 bis 60 Anmeldungen vorliegen. An einem Wochenende ging Jürgen Reher durchs Dorf und sammelte Spenden für den neuen Spielmannszug. Am Sonntagabend hatte er 3500 DM in der Kasse – Spenden von Duvenstedter Bürgern. Flöten und Trommeln wurden in einem Musikgeschäft auf St. Pauli bestellt – über 800 DM lautete die Rechnung. Die musikalische Ausbildung übernahm Wilhelm Garvs, den man vom Spielmannszug Billstedt kannte. Im Herbst 1967 waren alle Hürden genommen und der neue Spielmannszug konnte starten.

Die Kinder probten fleißig und mit Erfolg, zum Auftreten fehlten nur noch Uniformen. Wie bei allen seinen Aktivitäten erhielt Jürgen Reher auch hierbei große Unterstützung durch seine Frau Helga, eine gelernte Schneiderin. Sie erklär-

te sich bereit, federführend die Produktion der Uniformen zu übernehmen. Mit Unterstützung einiger Mütter wurden alle Jacken, Hosen und Faltenröcke in Heimarbeit selber hergestellt und später auch weiter vervollständigt. Der Stoff wurde beim Otto Versand bestellt, die Mützen von Oswald Iden, dem örtlichen Elektriker, gesponsert. Einige der langjährigen Mitglieder wissen noch zu berichten, dass sie für eine neue Hose dreimal in die Kate an der Poppenbüttler Chaussee mussten: zum Ausmessen, zum Abstecken des ersten gehefteten Teils der Hose und schließlich zur Anprobe der fertigen Hose. Fast sieben Jahre leitete Jürgen Reher den Musikzug und gab danach die Verantwortung an Walter Pries ab. Inzwischen ist der Spielmannszug ein Blasorchester und macht immer noch begeistert Musik in Duvenstedt und Umgebung.

Heimstätte war von Beginn an, das 1966 fertig gestellte „Haus der Jugend“ – das heutige „Max-Kramp-Haus“. Über die Jahrzehnte haben alle Vereinsvorstände den Spielmannszug als aktiven Posten der vereinseigenen Jugendarbeit gesehen und entsprechend unterstützt. Der Dank geht an alle, die tatkräftig mithelfen und in der Vergangenheit mitgeholfen haben.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums lädt das Orchester Duvenstedt im Laufe des Jahres zu verschiedenen musikalischen Veranstaltungen ein.

Kirsten Damler



ORCHESTER DUVENSTEDT

INFO: WWW.ORCHESTER-DUVENSTEDT.DE

TERMINE: AUF DER VERANSTALTUNGSSEITE (S. 53)



Klein, aber oho: Der Erlenzeisig hat eine Flügelspannweite von 20 bis 23cm.

WENIGER WINTERVÖGEL IN HAMBURG

TEILNAHMEREKORD BEI „STUNDE DER WINTERVÖGEL“ IN HAMBURG/SPERLINGE NIMMT BESORGNISERREGEND AB

Viele Menschen treibt in diesem Winter die Frage um: Wo sind die Vögel geblieben? Auffallend wenig Meisen, Finken und andere Vögel ließen sich in den vergangenen Monaten an Futterstellen sowie in Gärten und Parks blicken. Dass diese Beobachtung flächendeckend zutrifft, bestätigte jetzt Deutschlands größte wissenschaftliche Mitmach-Aktion, die „Stunde der Wintervögel“. In Hamburg zählten mehr als 1.500 Vogelfreunde Anfang Januar eine Stunde lang Vögel in ihren Gärten ein absoluter Rekordwert. 29.290 Vögel wurden von den Teilnehmern an den NABU gemeldet. Deutschlandweit machten 118.000 Menschen mit.

Die Sorge um ausbleibende Vögel beschäftigt viele Menschen. Und in der Tat: „So wenige Vögel wie in diesem Winter hatten wir schon lange nicht mehr“, sagt Marco Sommerfeld, Vogelschutzexperte des NABU Hamburg. Insgesamt beobachteten die Teilnehmer durchschnittlich 17 Prozent weniger Tiere als in den Jahren zuvor.



Schon früh übt sich der Vogelkundler – wer mitmachen will ist herzlich eingeladen, die kleinen Flattermäner zu zählen.

Vor allem bei den häufigen Wintervögeln und Futterhausbesuchern, darunter alle Meisenarten, aber auch bei Kleiber und Kernbeißer, wurden die bisher niedrigsten Zahlen seit Beginn der Aktion im Jahr 2011 verzeichnet. Pro Garten ließen sich im bundesweiten Schnitt nur rund 34 Vögel und acht verschiedene Arten sehen – sonst lag der Schnitt bei rund 41 aus neun Arten.

Einige Arten hatten dieses Jahr offenbar kaum Wanderlust, was zu den teils deutlichen Rückgängen geführt hat. Das gilt vor allem für jene, die im Winter häufig Besuch von ih-

ren Artgenossen aus dem kälteren Norden und Osten bekommen. Dazu zählen auch die meisten Meisenarten, so der Vogelexperte des NABU-Bundesverbandes, Lars Lachmann. Auffällig ist, dass die Rückgänge bei Meisen und Co. im Norden und Osten Deutschlands, und damit auch in Hamburg, etwas geringer ausfallen. Richtung Südwesten hingegen nehmen sie zu. Manche Wintervögel haben wohl aufgrund des bis zum Beginn des Zählwochenendes noch extrem milden Winters auf halber Zugstrecke Halt gemacht.

Neben der geringen Zuglust könnten auch weitere Faktoren Einfluss auf die Ergebnisse gehabt haben. Nicht ausgeschlossen ist, dass Meisen und andere Waldvögel im Frühjahr einen schlechten Bruterfolg hatten. Ob diese Vermutung zutrifft, wird die im Mai stattfindende Schwesteraktion „Stunde der Gartenvögel“ zeigen. Dann sind Deutschlands Vogelfreunde wieder aufgerufen, eine Stunde lang Vögel zu zählen. Hierbei stehen Deutschlands Brutvögel im Fokus.

Besorgniserregend ist die anhaltenden Talfahrt der Sperlinganzahl in Hamburg. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 30 Prozent weniger Haussperlinge und 24 Prozent weniger Feldsperlinge in Hamburger Gärten gesichtet. „Der Rückgang der Spatzen ist alarmierend“, bestätigt Marco Sommerfeld. Diese Arten sind eigentlich typische Stadtkinder. Doch durch Sanierungen und zunehmende Bebauung verlieren sie immer mehr Brutstätten und Lebensräume wie Hecken und innerstädtische Brachflächen. Für Sperlinge muss deshalb dringend etwas getan werden!

Damit diese heimischen Vogelarten auch weiterhin einen Lebensraum bei uns finden, empfiehlt der NABU Hamburg geeignete Nistkästen aufzuhängen. Außerdem benötigen die Vögel naturnahe Gärten, in denen sie genügend Insekten finden, Sträucher und Hecken als Sammelplätze und offene Sandflächen zum Sandbaden.

Die schlechten Ergebnisse für Haus- und Feldsperling wir-



Stieglitz, auch Distelfink genannt: eine Vogelart aus der Familie der Finken

ken sich auch auf die Rangliste der häufigsten Vogelarten in Hamburg aus. Die Plätze 1 bis 3 bleiben unverändert zum Vorjahr. Die Amsel ist und bleibt der Spitzenreiter in der Hansestadt, gefolgt von Kohl- und Blaumeise. Die Ringeltaube verdrängt den Haussperling vom 4. auf den 5. Platz. Der Feldsperling, im letzten Jahr noch auf Rang 5, rutscht ab auf Platz 8. Er wurde überholt von Elster und Gimpel (Platz 6 und 7). Die Hamburger Top Ten werden vervollständigt durch den Buchfink auf Rang 9 und dem Rotkehlchen auf Platz 10.

Aufgrund der negativen Zähl-Ergebnisse entstand in der Öffentlichkeit eine rege Diskussion über mögliche Gründe für die außergewöhnlich geringe Zahl an Wintervögeln. Nicht selten vermuteten Beobachter die Ursache bei Katzen, Raben- oder Greifvögeln. Diese Thesen sind nicht stichhaltig, da die Anzahl dieser potenziellen Fressfeinde im Vergleich zu den Vorjahren nicht zugenommen hat. Unsere Analyse hat sogar gezeigt: In Gärten mit Katzen oder Elstern werden gleichzeitig mehr Vögel beobachtet. „Das Auftreten möglicher Fressfeinde führt also keineswegs zum sofortigen Verschwinden von Vogelarten“, so Lars Lachmann vom NABU-Bundesverband.

AUFRUF ZUR AKTION

Der NABU ruft einmal im Jahr zur „Stunde der Wintervögel“ bzw. „Stunde der Gartenvögel“ auf – Deutschlands größte wissenschaftliche Mitmach-Aktionen. Die nächste „Stunde der Gartenvögel“ findet vom 12. bis 14. Mai 2017 statt. Je mehr Menschen an der Aktionen teilnehmen, desto aussagefähiger werden die Ergebnisse sein. Die Meldungen werden bis auf Bundesland- und Landkreisebene ausgewertet.

NABU Hamburg



Jugendliche lernen Roboter zu programmieren

ROBOTIK FÜR JUGENDLICHE

NEUES LEGO®-PROJEKT IM JULE°

LEGO®-Bausteine faszinieren Jung und Alt. Man kann Innovatives mit ihnen bauen, etwas gestalten und dabei der Fantasie freien Lauf lassen. Ein ganz besonderes LEGO®-Projekt können Jugendliche von 13 bis 16 Jahren ab März im JULE° miterleben. „Mindstorms“ ist ein von LEGO® produzierter Roboter, den man nicht nur individuell mit LEGO®-Steinen zusammenbauen kann, sondern auch über eine Software programmieren muss. So kann dieser Roboter z.B. gehen, Farben erkennen und reagiert sogar auf Licht.

Von März bis zum Sommer können Jugendliche in wöchentlichen Treffen spielerisch erste Programmierkenntnisse erlernen und ihren eigenen Roboter kreieren und zusammenbauen. Im September wollen wir als Gruppe an der sogenannten LEGO®-League teilnehmen, einem europaweiten Wettbewerb für Jugendliche, bei denen Programmierherausforderungen gelöst, ein Forschungsthema „wissenschaftlich“ bearbeitet und in Teamwork kreative Ideen gesammelt werden. Wir freuen uns über alle, die Lust auf dieses aufregende Projekt haben! Die Teilnahme ist kostenlos und benötigt keine Anmeldung.

Wir treffen uns ab 24. März jeweils freitags zwischen 16.30 und 18 Uhr. Für alle jüngeren Kinder von 7 bis 12 Jahren finden wie im letzten Jahr wieder die LEGO®-Bautage statt. Vom 28. bis 30. April erbauen wir eine große LEGO®-Stadt. Anmeldungen und nähere Infos gibt es ab Anfang April auf unserer Homepage.

Kristina Büchle



NABU HAMBURG

INFO: WWW.STUNDEDERWINTERVOEGEL.DE



JULE° – CVJM-JUGENDHAUS LEMSAHL

ORT: LEMSAHLER LANDSTR. 213

INFO: WWW.CVJM-JULE.DE

KANN MUSIK LÄRM SEIN?

KOLUMNE VON DANIEL HOPE

Daniel Hope präsentiert demnächst seine neu CD „FOR SEASONS“

Die größten Geheimnisse der Musik findet man oft im Pianissimo. Trotzdem: Selbst eine zarte Flöte hat eine Lautstärke von bis zu 118 Dezibel. Werden deswegen alle Orchestermusiker im Alter an Hörschäden leiden? Und was ist mit ihren Nachbarn?

Es war zehn Tage vor Weihnachten in London, und ich hatte mir damals vorgenommen, meine neuen Hausbewohner ganz sanft an meine Übungsphasen zu gewöhnen. Ich fing deshalb mit einem Stück von Johann Sebastian Bach an, das ich vorsichtig und leise anstrich. Es dauerte nur wenige Minuten, da klingelte es Sturm an der Tür. Draußen stand ein Mann im Unterhemd und brüllte mich an: „Mensch, mach mal leiser! Leiser!“ Offensichtlich glaubte er, es mit einer Stereoanlage zu tun zu haben. Von Geige oder Bach wollte er

nichts wissen. Nicht gerade die feine englische Art oder eine herzerwärmende Adventsbegrüßung. Beim nächsten Mal hat er dann gleich die Polizei gerufen, der die Sache allerdings, wie ich schnell merkte, ziemlich unangenehm war. „Tut uns leid, Sir“, sagten die Beamten, „aber wir müssen nun mal jeder Beschwerde nachgehen, so absurd sie auch sein mag.“ Die Polizisten wurden zu regelmäßigen „Besuchern“ bei mir, und zum Entsetzen des Nachbarn unterhielten wir uns gerne lässig bei einer Tasse Tee über Musik und Kunst.

In Amsterdam, wo ich später wohnte, erlebte ich das genaue Gegenteil: Da fragten mich die Nachbarn, ob ich sie im Voraus informieren würde, wenn ich übe, sie hörten es so gern. Aber das war ein seltener Glücksfall.

Wohnungsbau - Gewerbebau - Umbau/Sanierung

JÜRJENS
PLANUNGS GMBH
ARCHITEKTUR
STATIK
HAUSTECHNIK

WOHNUNGSBAU
GEWERBEBAU
NEU- U. UMBAUTEN

Finkenwisch 2
22397 Hamburg

Tel: 040 - 607 46 05 -0
Fax: 040 - 607 46 05 -20



www.planungs-gmbh.de

A&V Haus Duvenstedt
Privat geführte Senioreneinrichtung im Herzen von Duvenstedt



wohnen, betreuen und pflegen
Ansprechpartner: Imme Voshage
Poppenbütteler Chaussee 23
22397 Hamburg
Tel.: 040/607 64 0
Fax: 040/607 64 160

Das Haus bietet:

- Familiäre Atmosphäre im professionellen Rahmen
- Wohnen in hellen und großzügigen Zimmern
- Individuelle Einrichtung möglich und gewünscht
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Für Senioren aller Pflegestufen
- Beschäftigungstherapie
- geschützter Dementenbereich

ivoshage@hausduvenstedt.de **www.hausduvenstedt.de**

Viele Kollegen kennen das Problem, speziell die Sängerinnen und Sänger mit ihren Stimmübungen, die ja auch nicht immer ein Hörgenuss sind. Es wird wütend gegen die Wände geklopft oder von vorneherein die Polizei gerufen. Besonders schwer haben es die Pianisten, weil sie obendrein viel Platz für ihr Instrument benötigen. Manche lassen sich um ihren Flügel herum eine schalldichte Kabine bauen, die zwar kaum Töne nach außen dringen lässt, aber alles andere als ein gemütlicher oder gar inspirierender Aufenthaltsort zum Musizieren ist.

Und in der Tat, Musikinstrumente können laut sein, selbst jene, denen man das zunächst gar nicht zutraut. Ein Flötist, zum Beispiel, muss bis zu 118 Dezibel an seinem rechten Ohr verkraften. Eine Geige ist kaum leiser, und wenn die vereinten Blechbläser im Orchester losdonnern, können sie es, was die Lautstärke angeht, leicht mit einem startenden Jet aufnehmen. Aber kann Musik wirklich Lärm sein? Laut einer Untersuchung des Umweltbundesamts in Berlin aus dem Jahr 2009 haben elf Prozent der Kinder den Lautstärkepegel ihres mp3-Players immer am oberen Anschlag. Wohl sagen die Experten, dies sei nicht weiter problematisch – doch die meisten Geräte schaffen es weit über die Lärmgrenze von 85 Dezibel, was die Chancen auf Hörschäden im Alter drastisch erhöht.

Es leuchtet mir ein, dass man sich auch um die Musikerohren sorgt, für Arbeitnehmer in lärmbelasteten Industriebetrieben werden ja auch Schutzvorkehrungen getroffen. Deshalb gelten seit 2008 die Richtlinien der Europäischen Union für den Arbeitsschutz in der Musikindustrie. Sie besagen, dass insbesondere das Gehör einem großen Risiko ausgesetzt ist. Weniger das des Publikums, sondern das der Musiker im Orchester, deren Ohren zeitweise mit Lautstärken beschallt werden, wie sie im sonstigen Leben von Pressluftschlämmern erzeugt werden. Und wenn ich an viele Musikerkollegen aus der Popbranche denke, die im Lauf ihrer Karriere erhebliche Gehörschäden davongetragen haben, muss man zugeben, dass es Musik gibt, die auch schädigend wirken kann.

Andere Wissenschaftler allerdings bezweifeln diese Theorie und behaupten, das menschliche Ohr reagiere auf Musik ganz anders als auf störende Geräusche,

und erst recht auf Lärm in Fabrikhallen oder auf Baustellen. Ein tropfender Wasserhahn treibt manchen schon zur Raselei, der bei dezibelstarker Musik von Wagner oder Richard Strauss ins Schwärmen gerät.

Die Komponisten der Gegenwart werden darauf in Zukunft womöglich zu achten haben, dass ihre Werke nicht die höchstzulässigen Dezibelwerte überschreiten, weil Uraufführungen – wie bereits in einem Fall geschehen – sonst von Orchestern verweigert werden. Davon ganz abgesehen findet man oft gerade die größten und schönsten Geheimnisse der Musik im Pianissimo.

Daniel Hope

(Erschienen zuerst als „Hopes Welt“ im Monatsmagazin „Cicero“. Abdruck mit freundlicher Genehmigung.)



DANIEL HOPE

In seinem neuen Album *For Seasons* stellt Daniel Hope Vivaldis Vier Jahreszeiten neben Werke von Schumann, Bach, Aphex Twin, Chilly Gonzales, Nils Frahm, Max Richter und anderen – eine faszinierende Reflexion über den Ablauf der Zeit. *For Seasons* lädt auch den Zuhörer ein, Herz und Geist zu öffnen für Musik unterschiedlicher Richtungen und Herkunft. Und es bietet die Gelegenheit, die außergewöhnlichen musikalischen Fähigkeiten von Daniel Hopes Züricher Ensemble zu erleben. »Ich habe ein Orchester, das so flexibel ist, dass es Barockmusik wie ein Ensemble mit Originalinstrumenten spielt, das aber auch die Musik der Romantik und des 20. Jahrhundert überzeugend aufführt«, stellt Hope fest. »Diese Flexibilität sollte sich auf unserem Album spiegeln, eben genauso wie in unseren gemeinsamen Konzerten.«



KIEFERORTHOPÄDIE WALDDÖRFER

Wir wünschen allen
Hamburger Patienten
erholsame Märzferien!

Ihr Praxisteam
Kieferorthopädie
Walddörfer



Kieferorthopädie Walddörfer
Dr. Jessica Ottogreen
Poppenbütteler Chaussee 37
22397 Hamburg
Tel.: 040/68 98 988 77

www.kfo-walddorfer.de

Kompetenz in Steuern und Beratung

Poppenbütteler Chaussee 47
22397 Hamburg
(direkt über dem Rewe-Einkaufsmarkt)

Tel. (040) 607 2634
Fax (040) 607 1631

www.spiegel-hamburg.de
e-mail: kanzlei@spiegel-hamburg.de

**§ascha
Spiegel**

Steuerberatungskanzlei



"Kinder, Krisen, Gästezimmer" bietet mit seinen sechs Protagonisten und den unterschiedlichen Charakteren reichlich Zündstoff.

das einzige Gästezimmer der Wohnung für sich, auf das allerdings auch noch Sylvies Platt schnackende Mutter Tilly (Irene Wiebrow), frisch aus der Seniorenresidenz getürmt, ein Anrecht zu haben glaubt! Das Familienleben der frisch gegründeten Patchworkfamilie gerät völlig aus den Fugen ...

"Kinder, Krisen, Gästezimmer" bietet mit sechs Protagonisten und unterschiedlichen Charakteren reichlich Zündstoff. Etwas überspitzt dargestellt verkörpern sie dennoch Menschen wie "du und ich". Sei es der bequeme Sohn, die von erstem Liebeskummer gebeutelte Tochter oder die nervige Schwiegermutter, die sich ständig in alles einmischt. Kennen wir nicht alle so eine "schrecklich nette" Familie? Vielleicht langt nur ein kurzer Blick in den Spiegel...

Claudia Iden-Marquard, die bereits u.a. bei "Kerle, Kerle" und "Opa ist die beste Oma" ihr Talent als Regisseurin unter Beweis gestellt hat, ist mit "Kinder, Krisen, Gästezimmer" wieder gelungen eine Komödie zu inszenieren, deren chaotischem Charme sich keiner entziehen kann. Und keine Angst vor der Platt schnackenden Oma! Auch wer der plattdeutschen Sprache nicht mächtig ist: Oma Tilly werden Sie verstehen – versprochen!

Susanne Iden



AMATEURTHEATER DUVENSTEDT

TERMINE: AUF DER VERANSTALTUNGSSEITE (S. 53)

KINDER, KRISEN, GÄSTEZIMMER

NEUES STÜCK VOM AMATEUR-THEATER DUVENSTEDT

Hochdeutsche Komödie von Bodo Schirmer

Regie: Claudia Iden-Marquard

Lehrerin Sylvie (Susanne Iden) und Hobby-Musiker Tom (Michael Jensen) sind frisch verheiratet – für beide ist es jeweils die zweite Ehe, und diesmal soll es klappen!

Alles ist bestens organisiert, und der zum Hausmann degradierte Soziologe a.D. hat gerade mit seiner neuen Liebe und seinem vorlauten zehnjährigen Sohn Max (Anton Kottwitz) die neue Wohnung, seinen "Palast", bezogen, als das Familien-Chaos hereinbricht! Während Tom versucht, endlich den Hit seines Lebens zu schreiben, taucht unvermittelt Sensibelchen Katja (Pia Hollstein), seine Tochter aus erster Ehe, nicht nur mit Liebeskummer, sondern gleich mit "Sack und Pack" auf. Aber auch Sylvie, die voller Selbstzweifel ihrem neuen Job entgegenfiebert, bekommt unerwarteten Einziehbesuch von ihrem planungslosen und erziehungsresistenten Sohn Marcus (Lukas Iden). Jeder beansprucht selbstverständlich



ZAHNARZTPRAXIS MURPHY

WENN UND ABER

-  Wenn man ehrlich ist, ist eine Zahnbehandlung heutzutage kein Drama mehr.
-  Aber trotzdem schiebt man sie gerne auf...
-  „Wenn's wehtut, gehe ich hin!“
-  Aber dann ist der Schaden schon größer als nötig.
-  „Wenn ich dran denke, hole ich mir morgen einen Termin.“
-  Aber dann kam doch wieder was dazwischen.
-  Wenn wir Ihnen irgendwie helfen können?

Zahnarztpraxis Thomas Murphy

professionelle Prophylaxe maximale Zahnerhaltung* metallfreier Zahnersatz* Implantate* und vieles mehr*

Poppenbütteler Chaussee 45 (über REWE)
22397 Hamburg - Duvenstedt

Tel. **040 - 607 41 51**

Praxis@Murphy-Hamburg.de

www.duvenzahn.de

Tradition verpflichtet

BESTATTUNGEN

Eggers

Ohlendieck 10
22399 Hamburg

Telefon 040 602 23 81

POPPENBÜTTEL

info@bestattungen-eggers.de

www.bestattungen-eggers.de



Die PHILEMONiker gibt es bereits seit 2012

WAS IST DENN MIT DER LIEBE LOS?

DAS FRAGT SICH JEDER, KLEIN UND GROSS, DAS RAUSZUFINDEN WÄR' FAMOS!

Genau das wollen auch die PHILEMONiker in ihrer neuen Revue! Wenigstens ein kleines Stück. Seit zwei Jahren nähert sich die Theatergruppe der Philemon-Gemeinde der Beantwortung dieser Frage immer mehr an. Gegründet 2012 von Hans-Walter Hoge und Harald Paulsen, zwei ehemaligen Schulleitern, gegründet. Sie haben nicht nur ihre Schüler in Musik und Darstellendem Spiel begeistert, sondern begeistern nun schon seit drei Jahren in der Theatergruppe der Philemon-Gemeinde wöchentlich 16 Frauen und Männer, die mit großem Enthusiasmus, Spiel- und Singfreude an der von den beiden Spielleitern konzipierten neuen Revue über die Liebe proben. Sie ist bereits die dritte Kabarett-Revue der Gruppe: Nach 2013 über die 1920er Jahre („Es liegt in der Luft!“) und 2015 über die 1950er Jahre („Wir sind so frei!“).

Für die aktuelle Produktion musste bei der komplexen Frage „Was ist denn mit der Liebe los?“ der Zeitraum erweitert werden. Denn wer hat sich nicht alles zu diesem Thema geäußert? Die PHILEMONiker suchen Antworten in großartigen Songs u.a. von F. Hollaender, O. Reutter, H. Knef, V. Torriani oder in Mozarts Zauberflöte. Aber auch in Texten von Lorient, Tucholsky, Wedekind, Wondratschek und der TAZ wird nach Lösungen geforscht. Die Revue nimmt das Publikum mit auf eine musikalische Liebesreise mit wunderbaren Schlagern und inspirierenden Texten. Mit Tiefsinn und Besinnlichem werden Zuhörer und Zuschauer einen fröhlich-kurzweiligen Abend erleben, jede Menge Spaß haben und sicher so manchen Gassenhauer von damals mitsingen.

die Redaktion



DIE PHILEMONIKER AUS POPPENBÜTTEL
TERMINE: AUF DER VERANSTALTUNGSSEITE (S. 53)

STEUERN MIT DEM EIGENEN HAUSHALT SPAREN

KURZ & KNAPP



Natürlich spart jeder gerne Steuern und am schönsten ist dies immer noch in den eigenen vier Wänden. Das Bundesfinanzministerium hat sich nunmehr der in den vergangenen Monaten ergangenen Rechtsprechung (wir hatten an dieser Stelle berichtet) mit einem aktuellen Schreiben angeschlossen.

Bei der Abgabe Ihrer Steuererklärung 2016 dürften Sie also keine Probleme mehr haben, bestimmte Kosten steuerlich zu berücksichtigen. Nachfolgend deshalb noch einmal in Kürze die aktuellen Änderungen, die nur als Ergänzung zur bisherigen Rechtslage zu sehen sind.

Folgende Kosten können angesetzt werden: Kosten für den Hausanschluss an ein Versorgungs- oder Entsorgungsnetz, wie z. B. an ein Wasser- oder Stromnetz oder an das Internet. Begünstigt sind jedoch nur die Lohnkosten und nicht die Materialkosten. Außerdem darf es sich nicht um einen Neubau handeln. Schließlich sind auch solche Baumaßnahmen nicht begünstigt, die von der öffentlichen Hand oder von einem von ihr beauftragten Dritten auf gesetzlicher Grundlage erbracht und mit dem Hauseigentümer nach öffentlich-rechtlichen Kriterien abgerechnet werden.

Kosten für den Winterdienst auf dem öffentlichen Gehweg vor dem eigenen Haus. Kosten für den Winterdienst auf dem eigenen Grundstück wurden bislang bereits anerkannt.

Kosten für Tierbetreuung oder -pflege, Tierpflegekosten, die innerhalb des Haushalts erbracht werden, z. B. für das Füttern des Tieres, Fellpflege oder das Ausführen des Hundes. Nicht begünstigt sind dagegen Kosten für auswärtige Pflege, z. B. Unterbringungskosten in einer Tierpension.

Kosten für einen Handwerker, der die ordnungsgemäße Funktion einer Leitung oder Anlage überprüft, z. B. Blitzschutzanlage, Wasserleitung oder Fahrstuhl. Kosten für Wartung und Reparatur eines Fahrstuhls sind ohnehin begünstigt, nicht jedoch dessen Betriebskosten. Ebenfalls absetzbar sind Kosten für ein Notrufsystem in einem Pflegeheim oder beim betreuten Wohnen, das eine Hilfeleistung für 24 Stunden am Tag sicherstellt.

Voraussetzung für die Steuerermäßigung ist in allen Fällen eine Rechnung für die durchgeführten Arbeiten und die erfolgte Zahlung auf das Konto des Leistungserbringers.

Sascha Spiegel

DIE PIRATEN SIND LOS.

DU WILLST EIN NEUES MITGLIED DER MANNSCHAFT WERDEN? DAZU WIRST DU VOM KAPITÄN GEPRÜFT – FINDE AUF DER KARTE ALLE VERSTECKTEN WÖRTER, DIE FÜR PIRATEN WICHTIG SIND!

O E R I N G S K E T T E O
 D S M U T J E O M R A K K
 E E O G M A M J A T D A T
 C G L T A K N E S E E P A
 R E E N S O F S T A U I N
 A L U V T M L C R A H T T
 H F O C K P A H O I G A A
 B U G I O A G A R U M E H
 A N K E R S G T A S U N D
 T I D E B S E Z K I E L I

- 1 Rah
- 2 Mole
- 3 Flagge
- 4 Mast
- 5 Ahoi
- 6 See
- 7 Anker
- 8 Kapitän
- 9 Rum
- 10 Segel
- 11 Mastkorb
- 12 Öringskette
- 13 Smutje
- 14 Kompass
- 15 Schatz
- 16 Kiel
- 17 Fock
- 18 Tide
- 19 Luv
- 20 Bug
- 21 Tau
- 22 Sund
- 23 Oktant
- 24 Koj



Kinnertied e.V.
 ... Zeit für Kinder ...

Kita- und Krippenplätze in Duvenstedt & Wohldorf-Ohlstedt
 Duvenstedter Berg 58 und Schleusenredder 3b
 Tel. 61 18 99 01 und 60 75 18 74 www.kinnertied-duvenstedt.de





Waldkauz am Schlafplatz in einer Baumhöhle



Kuschelig warm – zu zweit friert man weniger.

DER WALDKAUZ

Der Vogel des Jahres 2017 ist unsere häufigste Eulenart. Der Waldkauz ist etwa krähengroß und kann verschiedene Grundfarben haben: von Grau über Braun bis Rostbraun. Das Gefieder erinnert an Baumrinde, wodurch die Vögel tagsüber sehr gut getarnt sind. Die Geschlechter lassen sich anhand der Färbung nicht unterscheiden.

Waldkäuse brauchen zum Leben alte Bäume mit ausreichend großen Höhlen, in denen sie schon früh im Jahr mit der Brut beginnen. Die markanten „Huu-hu-huhuhuu“-Balzrufe hört man im Revier jedoch schon ab Herbst. Das etwas größere Weibchen legt vier bis sechs Eier und bebrütet sie ca. einen Monat. Die Jungvögel verlassen schon nach etwa 30 Tagen das Nest und verteilen sich als sogenannte Ästlinge im Geäst des Brutbaumes. Sie werden von den Elternvögeln, obwohl sie bereits nach zwei bis drei weiteren Wochen fliegen können, noch lange betreut. Ein Waldkauz kann ein Alter von 20 Jahren erreichen.

Er ist ein geschickter Jäger, der lautlos fliegt und verschiedene kleine Tiere erbeutet: Mäuse, Vögel, Reptilien und Amphibien. Wie alle Eulen spuckt der Waldkauz Gewölle aus. Das sind fingergroße Knäuel aus unverdaulichen Resten wie Knochen und Haare.

Da häufig die alten Brutbäume fehlen, kann man den Waldkauz mit speziellen Nisthilfen unterstützen. Das Wichtigste aber ist der Erhalt seiner Lebensräume mit genügend Nahrung und geeigneten Verstecken.

Krzysztof Wesolowski



INFORMATIONEN NABU HAMBURG

INFO: WWW.NABU-HAMBURG.DE

FINDE SIEBEN FEHLER



MIT NIA BEGINNT DIE WOCHEN TANZEND

Nia (Neuromuscular Integrative Action) ist ein aus den USA stammendes Bewegungskonzept mit Elementen aus Jazz- und Modern Dance, Tai Chi, TaeKwon Do, Aikido, Yoga und Feldenkrais.

Nia (Neuromuscular Integrative Action) ist ein aus den USA stammendes Bewegungskonzept mit Elementen aus Jazz- und Modern Dance, Tai Chi, TaeKwon Do, Aikido, Yoga und Feldenkrais.

Nia erfordert keine Vorkenntnisse: Die Bewegungen können in verschiedener Intensität je nach Tagesform ausgeführt werden, so dass jederzeit ein Einstieg möglich ist. Östliche und westliche Bewegungsformen werden in einem einzigartigen Workout zusammengefügt, das sowohl Körper, Geist als auch Seele fit macht – unabhängig von Alter, Körper und Kondition. Nia ist eine Innovation in der Fitnesswelt und gleichzeitig so viel mehr als nur Sport... Magst du das Spielerische und Freie in Jazzdance, das Dehnende und Zentrierende in Yoga, das Fließende und Balancierende in Tai Chi, das Kraftvolle und Dynamische in Tae Kwon Do? Dann bist du bei Nia genau richtig! Da es nicht so einfach ist sich vorzustellen, was genau Nia ist, haben wir einige Teilnehmer befragt.

Birgitt Fey sagt: „Mit Nia bei Johanna beginnt für mich die Woche tanzend. Eine Stunde voller Lebensfreude und Energie. Mit fließenden Bewegungen, die ich beim Tanz, Yoga und Kampfsport schätze. Der perfekte Wochenstart für Körper und Geist.“

„Was ich an Nia am meisten liebe, ist, dass wir eine volle Stunde ununterbrochen in Bewegung sind. Im hingebungsvollen Tanz kann ich mich und meinen Körper deutlicher spüren und besser kennenlernen. Es ist das immer neue "Spiel", der Wechsel der Geschwindigkeiten, der Bewegungsqualitäten und der Emotionen, das mich jedes Mal erfrischt und begeistert“, sagt Monika Weber.

„Nia war 2010 eine Entdeckung für mich! So bewegungsfreudig, wie ich mein Leben lang unterwegs bin, mit Er-

fahrungen unterschiedlicher Modelle erlebe ich seitdem ein Konglomerat bester Körperarbeitskonzepte mit eigenem Musikarrangement in einer gekonnten Mischung unterschiedlicher Stile und Tempi.

Elemente aus Tai Chi, Yoga, Taekwondo, Movement Ritual, Modern Dance und einem Aufbau von Rhythmik, Dynamik und Statik, Koordination und Entspannung lassen mich heiter, zufrieden und mitunter glücklich aus der Stunde gehen.“

Petra Bröckers-Beling

**Komm' ab 20. März vorbei zum Probetraining:
Nia im DSV montags von 8.40 bis 9.40 Uhr im Max-Kramp-Haus.**



DUVENSTEDTER SPORTVEREIN

TEL.: 040 607 19 69

INFO: WWW.DUVENSTEDTERSV.DE

VERTEILER GESUCHT!



**Duvenstedt, Ohlstedt
und Lemsahl-Mellingstedt**

**DUVENSTEDTER
KREISEL**

040 3259 3670
staub@sitemap.de

Der Meisterbetrieb in Ihrer Region.

**Wir schaffen
mit Farbe und
Struktur echtes
Wohngefühl.**

Außen. Innen. Böden.
Individuelle Wandgestaltung und mehr.

Persönlich gut beraten.
Telefon: 040-608 05 22
www.malermeister-steffen.com
Brookring 45 22889 Tangstedt

**MALERMEISTER
GÜNTHER
STEFFEN**





Im erweiterten Functional-Bereich können Mitglieder zusätzlich an angesagten TRX-Bändern trainieren.

NEUES JAHR, NEUER LOOK IM ASPRIA ALSTERTAL

Aspria Alstertal, der exklusive Club für Sport, Spa und die ganze Familie, zeigt sich im neuen Jahr mit vielen Neuerungen im Trainingsbereich: So wurde der Cardio-Bereich komplett mit Geräten der neuesten Generation der Firma Technogym ausgestattet, deren Besonderheit es ist, via Bildschirm, der sich an jedem Gerät befindet, in Virtual Reality trainieren zu können. Weitere Highlights sind das Excite Skimill, ein Laufband, das ohne Motor betrieben wird, und der Excite Stair Climber, der Treppensteigen in eine schweißtreibende Angelegenheit verwandelt. Beide Geräte gibt es in keinem anderen Club in Hamburg. Neben einem erweiterten Functional-Bereich können Mitglieder jetzt außerdem an den angesagten TRX-Bändern trainieren. Damit bietet Aspria Alstertal jetzt noch mehr Möglichkeiten, seine sportlichen Neujahrsvorsätze in die Tat umzusetzen. Wer neugierig geworden ist, vereinbart am besten direkt einen Termin.

die Redaktion



Highend Indoor Bikes bieten ein professionelles Radsport-Feeling.



Aspria Alstertal offeriert im neuen Jahr viele Neuerungen im Trainingsbereich.



ASPRIA ALSTERTAL

TERMINVEREINBARUNG UNTER: 040 – 52 01 90 74

INFOS: WWW.ASPRIA.COM



Klein, aber oho: Der siebenjährige James nimmt es unter Aufsicht von Trainer Thomas Köster sogar mit Bürgermeister Norman Hübener auf.

AGE-UKE, MAWATE UND REI NEUES KARATETRAINING IN TANGSTEDT

Die rechte Hand geballt an der Hüfte lässt James seine linke Faust pfeilschnell nach vorne schnellen. „HAA“, ruft der Knirps laut und fixiert seinen Gegner, dem er nur zum Bauchnabel reicht. Wer da vor ihm in der Bewegungshalle des Tangstedter Kindergartens steht, ist dem Siebenjährigen ziemlich egal. Dabei handelt es sich um keinen Geringen als Tangstedts Bürgermeister Norman Hübener. Wenig später stehen sich beide in ihren weißen Kampfanzügen gegenüber und verbeugen sich höflich. Klein und Groß eint eine Leidenschaft: Karate.

Während James erst seit kurzem dabei ist, trainiert Norman Hübener schon seit seinem zehnten Lebensjahr, „mit längeren Unterbrechungen“, wie der 38-Jährige ergänzt. Immerhin trägt er bereits den violetten Gürtel, der zu den oberen Schulungsgraden zählt. „Karate schafft Selbstvertrauen, körperliche und mentale Stärke sowie Respekt“, erklärt Hübener und freut sich, dass seit November in Tangstedt angehende Karateka die Möglichkeit haben, die japanische Kampfkunst zu erlernen.

Thomas Köster von der Sülfelder Karateschule Ken-Kyo und Mario Krauß, Leiter des San-Dojo Duvenstedt, bieten Kindern und Erwachsenen vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen optimales Training an. Fynns Vorbild ist dabei sein Cousin. Der lebt auf Mallorca und ist mit 13 Jahren spanischer Karatemeister in seiner Altersklasse. Das imponiert dem Siebenjährigen. „Zuhause fordert er mich ständig zu Übungen auf und konfrontiert mich mit rätselhaften Fachbe-

griffen“, berichtet Vater Mirko Flebbe lachend. Dabei sitzen „Age-Uke“ (obere Abwehr), „Mawate“ (Wendung) und „Rei“ (Gruß) bei Anfängern durch gleichmäßige Wiederholung bereits nach wenigen Unterrichtseinheiten – ob Arm- oder Fuß-, Angriffs- oder Abwehrstellungen, spielerisch lernen die Schüler auf diese Weise sogar ein wenig die japanische Sprache sowie Grundlagen der fernöstlichen Kultur.

Ohnehin ist Karate ein ganzheitliches Training für Körper und Geist, das Motorik, Koordination, Gleichgewicht und Reaktionsfähigkeit schult. Und genau damit hofft der zwölfjährige Florian künftig Streitsuchern etwas entgegensetzen zu können. „An meiner Schule gibt es oft Stress mit einigen Schülern, die gezielt Jüngere provozieren und herumschubsen – auch mich“, erzählt der Siebtklässler, „doch ich will nicht länger Opfer sein und lernen, mich wehren zu können – mit Technik und Köpfchen.“

Claudia Blume



KARATESCHULE KEN-KYO

TEL.: 04537 70 76 75

INFOS: WWW.KARATE-SUELFELD.DE



Hauke Wulff Bestattermeister
Wir beraten Sie gern

Dorfring 104 · 22889 Tangstedt-Wilstedt
Duvenstedter Damm 18 · 22397 Hamburg-Duvenstedt

Telefon **040 - 607 22 22**

www.wulff-bestattungen.com

ERÖFFNUNG DER DSV-SPORTSBAR „ABSEITS“ AM ALTliga- WINTERCUP-WOCHENENDE

Am 17. und 18. Februar stehen beim Duvenstedter Sportverein gleich zwei Großereignisse an: Zunächst eröffnet am Freitag, 17. Februar um 17.30 Uhr die DSV Sportsbar „Abseits“ von Nicole und Dirk Sierk. Am darauffolgenden Sonnabend steigt der inzwischen schon traditionelle Wintercup“ der DSV-Altliga. Dass beide Ereignisse auf ein Wochenende fallen, ist dabei alles andere als Zufall: Dirk Sierks ist mit seiner Tischlerei von Anfang an Titelsponsor des Wintercups. Was lag da näher, als die Eröffnung der neuen Sportsbar, für die seine Frau Nicole die Federführung übernommen hat, auf dieses Wochenende zu legen?

Bereits seit Anfang Januar sind Nicole und Dirk Sierks, unterstützt von zahlreichen Handwerkern und Helfern, dabei, das alte Clubheim zu renovieren und komplett umzugestalten. Mit ihrem Sportsbar-Konzept schaffen sie eine ganz

neue Anlaufmöglichkeit für Duvenstedt und Umgebung. Jung und Alt, Sportler und Nichtsportler, langjährige DSVer, Neugierige... – hier finden alle einen Treffpunkt zum Spaß haben, Klönen, Fachsimpeln, Kickern und Feiern, und wie es sich für eine Sportsbar gehört natürlich auch zum Mitfeiern bei allen Sky Live-Sportevents! Wir DSVer können es kaum abwarten, dass es endlich losgeht!

Zum Altliga-Wintercup trifft sich am 18. Februar ab 14.00 Uhr mit der DSV-Altliga, Titelverteidiger HEBC und TSV Wandsetal ein mit drei Ü40-Oberligateams besetztes hochkarätiges Teilnehmerfeld, das durch die 2. Senioren des DSV ergänzt wird. Viele Spieler kennen sich aus gemeinsamen Ligazeiten, und die ersten vier Auflagen des Wintercups am Puckaffer Weg haben gezeigt, dass zum einen die Mannschaften immer noch ganz ordentlich kicken können, und zum anderen das Zusammenbringen der alten Weggefährten regelmäßig zu Feierlaune und dem gemeinsamen Schwelgen in Erinnerungen führt. Das „Abseits“ wird also gleich am Eröffnungswochenende mit einem echten Höhepunkt aufwarten können. Neben den beteiligten Mannschaften und ihren Anhängern sind natürlich auch alle anderen Gäste herzlich willkommen, um mitzufeiern und ab 18.30 Uhr den HSV gegen den SC Freiburg zum Sieg zu schreien!

Oliver Stork

**Duvenstedter
Sportverein von 1969 e.V.**



**Fit in den Frühling
mit dem DSV!**

NIA

Östliche und westliche Bewegungsformen
in einem Workout, das sowohl Körper,
Geist als auch Seele fit macht

wieder ab 20. März: montags von 8.40 - 9.40 Uhr

Volleyball für Kinder

Spiel und Spaß, Koordination und Beweglichkeit beim
Ballspiel, mit Schwerpunkt Volleyball
für Kinder von ca. 11 bis 14 Jahren
dienstags von 18.00 - 19.30 Uhr

Sport-Spaß für Mädchen

Kraft- und Ausdauertraining, Sportspiele und
Fitnessstanz nach flotter Musik
für Mädchen ab ca. 14 Jahren
montags von 19.00 - 20.00 Uhr

Information und Anmeldung in der Geschäftsstelle des DSV

Telefon: 040 - 607 19 69

E-Mail: service@duvenstedtersv.de www.duvenstedtersv.de



DUVENSTEDTER SPORTVEREIN

TEL.: 040 607 19 69

INFO: WWW.DUVENSTEDTERS.V.DE

Das alte Clubhaus erstrahlt
im neuen Glanz:

NEUERÖFFNUNG



Club und Sportsbar

im Duvenstedter SV



sky Bundesliga-Live

**Anstoß mit Getränken, knackigen
„Stadionwürsten“ und Events**

„abseits“ • Puckaffer Weg 15 • Hamburg

Tel.: 040 49 20 56 51 • Mobil: 0176 490 77 447

SUDOKU

4			9			5	6	
6				3		9		
	8				1			
1				4		2		
	3						1	
		2		6				4
			3				9	
		7		2				6
2	8			6				7

			4		7			
		2	5	6	9	1		
	5						7	
3	8						5	9
	4						1	
9	6						4	7
	3						6	
		4	9	5	6	3		
			1		3			

KREUZWORT-
RÄTSEL

WAAGERECHT:

- 1 ital.: von, Musiknote/ Abk.:
Dipl.-Ing./ engl. Prinzessin
6 Schornstein
7 Fragewort
9 Spitzsäule
14 Unterbrechung b. Autorennen
16 Rechneranlage (Abk.)
17 Kfz-Kz.: Leoben/ Steiermark
18 beschränkt/ dumm/ geistlos/
stumpfsinnig
21 frz.: Preis
22 intern. Kfz-Kz.: USA
23 Geschenk zur Einschulung
25 Wirklich?
26 Pflanze
29 im Erbrecht d. Verstorbene
30 rein, unverfälscht, frei v. Zusätzen
31 Planet

SENKRECHT:

- 1 chem. dt. Automarke u. Motor-
radmarke
2 lat. Vorsilbe: drei
3 pers. Fürwort
4 Ausruf des Ekels, Abscheu
5 lat.: ich
8 beschaulich
9 feierl. Gesang/ Gedichtform/
dt. Schausp. Erik + 1983
10 annähernd
11 dunkler Punkt
12 kohlenstoffreiches Tafelwasser aus
Mineralquellen
13 pers. Fürwort
15 europ. Giftschlange/ Kriechtier/
Hut-Schlange/ Tier
19 Tierfalle
20 lat. Vorsilbe: vor
24 größte europ. Eulenart
26 russ. Geheimdienst
27 Ausstrahlung, Charisma,
Erscheinungsbild einer Person
28 prima, super

1				2		3			4			5	
				6		3			1				
7									12				
		8		9		10			11			12	
13													
14												6	
15		16										17	
				18	19		20						
21												22	
23			24									25	
		26						27		28			
29												30	
		31											

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

VERANSTALTUNGSKALENDER

TERMINE DER REGION VON **FEBRUAR** BIS **APRIL** IM ÜBERBLICK

18.2. - 26.2.

KINDER, KRISEN, GÄSTE-ZIMMER

Amateurtheater Duvenstedt präsentiert eine Komödie von Bodo Schirmer

Sa., 18.2. um 19.00 Uhr

So., 19.2. um 18.00 Uhr

Sa., 25.2. um 19.00 Uhr

So., 26.2. um 18.00 Uhr

Eintritt: 7 €

Ort: Max-Kramp-Haus

FEBRUAR

19.2. - 26.2.

WAS IST DENN MIT DER LIEBE LOS?

Die PHILEMONiker präsentieren eine neue Revue

So., 19.2. um 18.00 Uhr

Ort: Philemon-Kirche,

Poppenbütteler Weg 87

Sa., 25.2. um 19.00 Uhr

So., 26.2. um 18.00 Uhr

Ort: Gemeindesaal der

Marktkirche in Poppenbüttel

Jeweils letzter Sonntag i. M.

ABBI HÜBNERS LOW DOWN WIZARDS

Frühschoppen auf dem Feuerschiff

von 11 - 13.30 Uhr

Ort: Feuerschiff, Hamburger Cityyachthafen am Baumwall

Mittwoch, 1.3.

DER KLEINE KOBOLD WOMMEL

Madsinos Puppenrevue für Kinder ab 2 Jahren

um 16.00 Uhr

Ort: Max-Kramp-Haus

Eintritt: 7 Euro p.P.

MÄRZ

Freitag, 3.3.

KÜSSI MICH! FROSCH!

Der Duvenstedter Salon präsentiert eine märchenhafte Soiree mit Rale & Frank Oberpichler

ab 19.00 Uhr

Eintritt: 15 €

Ort: Max-Kramp-Haus

Samstag, 4.3.

PREISSKAT UND KNIFFEL

um 18.00 Uhr

Anmeldungen:

040 644 19 323

Ort: Max-Kramp-Haus

Mittwoch, 15.3.

DER KLEINE PRINZ

Kinderkino um 16.00 Uhr

Eintritt: Kinder 1 € Erw. 2 €

Ort: Max-Kramp-Haus

Freitag, 24.3.

DAS MUSSTE JETZT MAL RAUS

Facetten in Dur und Moll zum Thema Liebe

um 19.00 Uhr

Ort: Max-Kramp-Haus

Freitag, 24.3.

NEU! KINDERCHOR IN TANGSTEDT

Kinderchor

- 5 J. bis zur 2. Klasse

von 15 - 15.45 Uhr

- 3. - 5. Klasse

von 16 - 16.45 Uhr

Anmeldung: Frau Hecht

Tel.: 040 63736343

Ort: Gemeindezentrum

Tangstedt

Freitag, 24.3.

JAZZKONZERT MIT ABBI HÜBNERS HOT HAMBURGERS!

Einlass und Gastronomie ab 18 Uhr

Konzert: 19.00 Uhr

Eintritt: 18 €, Vorv. 16 €

Ort: FORUM ALSTERTAL in

Hamburg-Poppenbüttel

Samstag/Sonntag, 25. / 26.3.

SELBSTVERTEIDIGUNG FÜR JEDERMANN

Selbstverteidigungs-Intensivkurs BASIC 1 für Anfänger von ca. 16 bis 65 Jahre

jeweils 10 bis 16.00 Uhr

Preis: 98,- €

Info: O. Steffen

MÄRZ

Tel.: 466 389 88

Ort: Max-Kramp-Haus

MÄRZ

Sonntag, 26.3.

ORPHEUS IN DER UNTERWELT

Satirische Operette von Jacques Offenbach

um 18.00 Uhr

Eintritt: 12 € erm. 10 €

Kinder bis 14 J. frei.

Ort: Max-Kramp-Haus

bis zum 26.3.



20.000 KM ÜBER LAND & MEER

Fotostellung v. Tina Scheffler – eine Reise von der Arktis über den Äquator bis in die Antarktis

Sa. 12 - 16.00 Uhr;

So. 10 - 16.00 Uhr

Ort: Duvenstedter BrookHus, Duvenstedter Triftweg 140

Samstag, 1.4.

ORCHESTER DUVENSTEDT

Jubiläumskonzert

„Das Beste aus 50 Jahren“

um 19.00 Uhr

Ort: Cantate Kirche

Duvenstedt

APRIL

Samstag, 1.4.

FLOHMARKT RUND UMS KIND

von 9.30 - 13.00 Uhr

Standgebühr: ab 12 €

Anmeldung: 0176/95626983

Ort: Kindergarten, im

Verteiler gesucht

Duvenstedt, Lemsahl-Mellingstedt und Ohlstedt

040 3259 3670

redaktion@duvenstedter-kreisel.de

Gemeindezentrum Lemsahl-Mellingstedt

APRIL

Sonntag, 2.4.



TIPP

STÖBERN, SCHLEMMEN, SCHLENDERN

Duvenstedter FlohMeile von 12 - 18.00 Uhr

Ort: Duvenstedter Damm

Anmeldung und In-

formationen unter:

www.duvenstedt-aktiv.de/

flohmeile

Mittwoch, 5.4.

KREFT'S PUPPENBÜHNE

Puppenspiel für Kinder!

16.00 Uhr

Eintritt: 7 €, erm. 6 €

Ort: Max-Kramp-Haus

Dienstag, 11.4.



REDAKTIONSSCHLUSS DUVENSTEDTER KREISEL

redaktion@duvenstedter-kreisel.de

Tel.: 040 3259 3670

Mittwoch, 12.4.

DER KLEINE ZAPPELPHILIPP – KINDERKINO

um 16.00 Uhr

Eintritt: Kinder 1 € Erw. 2 €

Ort: Max-Kramp-Haus

Fr. - So., 28. - 30.4.

LEGO®-BAUTAGE

Die große LEGO®-Stadt wird erbaut. Für Kinder von 7 - 12 J.

Info: cvjm-oberalster.de

Ort: JULE® Jugendhaus

Lemsahl



PLÖTZLICH ALT

Auf die Jugend von heute schimpfen? Ja, das ist wahrlich alt

Am Anfang waren es die kleinen Zeichen: Man liest die aktuellen Musikcharts und stellt fest, dass man keinen einzigen Namen oder Titel kennt. Das war früher anders, konnte man doch nicht nur sämtliche Interpreten den Genres zuordnen, sondern auch die Titel den jeweiligen Alben.

Irgendwann hat man dann aufgehört, die Sender mit dem Mix des ausgehenden vergangenen Jahrtausends und dem sogenannten Besten von heute zu hören und ist auf jene umgestiegen, die einem in ruhigen, unaufgeregtten Worten die Welt erklären – auch wenn man dafür in Kauf nehmen muss, über das Verkehrsgeschehen rund um das Kamener Kreuz und Randersacker informiert zu werden.

DIE SPIELEN JETZT WAS?

Manchmal landet man dann doch bei einem Programm, in denen Titel laufen, die man zuhause auf CD oder gar Vinyl besitzt – das ist dann allerdings der Sender, von dem man als Jugendlicher dachte, dass man lieber sterben würde, als beim Hören erwischt zu werden. Und so muss man sich eingestehen: Ja, man ist offiziell alt.

Doch wie konnte das passieren? Ist man nicht weiterhin am Puls der Zeit? Immer online mit Smartphone, Twitter, Facebook, WhatsApp? Stimmt – aber auch das bedeutet nichts: Die Präsenz in so manchem sogenannten sozialen Netzwerk ist bereits ein Indiz dafür, dass man seine digitale Halbwertszeit überschritten hat.

ALLES NICHT SO SCHLIMM

Aber es hat auch sein Gutes: Hat man die Rolle als Geront für sich angenommen, muss man nicht mehr jedem Trend hinterherhetzen und kann guten Gewissens auf Jüngere herabblicken, denen die eigenen Erfahrungen und Fähigkeiten abgehen. Geschah dieses früher in gehobenen Salons oder in den gedruckten Leserbriefspalten, so macht man das heute in „Teile dies, wenn du noch...“-Bildchen im Internet, mit denen man sich als furchtloser Als-Kind-noch-draußen-Spieler,

Ohne-Helm-Fahrradfahrer und Kassettenbandsalat-mit-dem-Bleistift-wieder-Rückspuler rühmt.

Auf die Jugend von heute schimpfen? Ja, das ist wahrlich alt – genau genommen: Jahrtausende alt, denn eben jenes Phänomen lässt sich fast durch die gesamte Menschheitsgeschichte zurückverfolgen. Schon in den ältesten überlieferten Schriftzeugnissen beschwerten sich betagte Autoren über die nächste Generation. Und doch hat es noch jede mehr oder weniger geschafft, den Weltuntergang zu vermeiden, obwohl sie doch so anders und angeblich so viel unfähiger war als die vorherige.

NICHT ALLES WAR GUT, ODER?

Vielleicht sollte man sich fragen, ob man in manchen Dingen selbst aus der Zeit gefallen ist – so wie die eigenen Lehrer, die darauf bestanden, dass man Rechenschieber beherrschte, weil man nicht immer einen Taschenrechner dabei hatte. Rechenschieber wird man heute am ehesten bei archäologischen Ausgrabungen finden, wie sie gerade auf den ehemaligen Flächen des berühmten Atomprotestdorfs im Wendland stattfinden. Einen Taschenrechner in Form eines Handys hat dagegen heute wirklich jeder und immer dabei.

Was lernt man daraus? Einfach mal zurücklehnen und die Jüngeren machen lassen. Sie haben es schwer genug. Ein bisschen Motzen über die Jugend von heute ist in Ordnung – sofern man sich damit abfinden kann, sich damit offiziell zu seinem anstehenden Greisenum zu bekennen.

Wulf Rohwedder

Verteiler gesucht!

Lemsahl-Mellingstedt, Ohlstedt, Rade und Wilstedt

Tel.: 040 3259 3670

redaktion@duvenstedter-kreisel.de

IMPRESSUM

Herausgeber/Redaktion: SiteMap Medien-Design ©, Thomas Staub
Föhrenholt 2, 22889 Tangstedt, Telefon +49 (0)40 3259 3670,
E-Mail: redaktion@duvenstedter-kresel.de,
Internet: www.duvenstedter-kresel.de

Konzept und Kreation: SiteMap Medien-Design ©, Tel.: +49 (0)40 3259 3670,
E-Mail: info@sitemap.de, Internet: www.sitemap.de

Bankverbindung: SiteMap Medien-Design, IBAN DE71200505501056210899,
Verteilungsgebiet: Duvenstedt, Lemsahl-Mellingstedt, Wohldorf (teilweise),
Tangstedt, Ehlersberg, Wilstedt-Siedlung, Rade, Wulksfelde, Wiemerskamp,
Mehrfachablagen in Ohlstedt, Bergstedt, Glashütte und Norderstedt.

Autoren: Michele Avantario, Klaus Sieg, Hans-Hinrich Jürjens, Udo Cordes,
Marlis David, Claudia Blume, Vera Klose, Daniel Hope, Abbi Hübner und
Gabriela Lürßen.

Lektorat: Wort-Werkstatt Claudia Blume, Christop Bauer text

Druck: MAX SIEMEN KG Printproduktion

Oldenfelder Bogen 6, 22143 Hamburg, Telefon: +49(0)40 - 675 621-19

Weitere Erscheinungstermine: 28. April 2017, 7. Juli 2017,
29. September 2017, 1. Dezember 2017.

Mediadaten: www.duvenstedter-kresel.de/mediadaten

Nächste Ausgabe: 28. April 2017, Redaktionsschluss: 11. April 2017

Der Duvenstedter Kresel ist eine Zeitschrift, deren Inhalte aus redaktionellen Beiträgen sowie Beiträgen unserer Anzeigenkunden bestehen. Die Inhalte spiegeln nicht automatisch die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wider. Die Verbreitung, auch nur auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. Für gelieferte Text- und Fotomaterialien wird keine Haftung übernommen.

FOTOS AUF DEN SEITEN:

1, 5, 47 – istockphoto.com; 12, 14, 16, 18, 20, 22, 23, 29, 46, 54 – 123rf.de; 41 – fotolila; 4, 29 – J. Mitschein-Schewe; 3, 7, 50 – C. Blume; 3, 5, 6 – G. v. Kitzing; 17 – N. Argubi; 22 – M. David; 10 – T. Henning; 15 – G. Lürßen; 24, 25, 26 – A. Hübner; 19, 30, 31 – T. Staub; 28 – H. Jürjens; 31 – L. Himmelheber; 32, 33 – Weingut Pawis; 37 – D. Bergmann; 28 – E. Harjes; 39 – G. Lüthje; 16 – S. Tesch; 40, 41 – NABU Hamburg; 42 – D. Hope; 47 – Wesolowski; 32, 49 – Aspria; 33 – O. Kovar; 34, 35 – J. Tuck; 45 – S. Spiegel; 48 – P. Bröckers-Beling;

KREUZWORTRÄTSEL

Erneblingsluft

FINDE SIEBEN FEHLER

*Buch im Regal – fehlt.
Tintenfass – fehlt, Abzug der Pistole – fehlt; Schreibfeder beim Globus – fehlt; Schloss der Truhe – fehlt; Stern im Fenster über dem – fehlt; Emblem im Hut – fehlt; Flamme rechter Kerze beim Kronleuchter*
Finde den Fehler:

SUDOKU

Nr. 25

6	2	8	5	1	6	3	4	7
3	4	7	8	2	9	1	5	6
5	9	5	1	3	7	4	8	6
8	3	4	2	1	6	5	7	3
7	3	4	2	9	6	8	6	1
1	5	6	7	4	3	2	8	9
2	8	9	6	5	1	4	7	3
6	1	5	4	3	7	9	2	8
4	7	3	9	8	2	5	6	1

5	9	6	1	8	3	7	2	4
7	2	4	9	5	6	3	8	1
1	3	8	7	4	2	6	9	5
9	6	5	3	1	8	2	4	7
2	4	7	6	9	5	8	1	3
3	8	1	2	7	4	6	5	9
5	5	6	8	3	1	4	7	2
4	7	2	5	6	9	1	3	8
8	1	3	4	2	7	5	9	6

Mein Schiff.

PREMIUM

ALLES INKLUSIVE

*Ohne Aufpreis**

ADRIA MIT KROATIEN

Mein Schiff 2

Reisezeitraum 04.06.2017

Innenkabine, 7 Nächte

inkl. Flug ab/bis Valletta

ab **1.595****

Panatlantic Reisen

Duvenstedter Damm 66a

22397 Hamburg-Duvenstedt

Tel.: +49 (0)40 - 60750-317

mail@panatlantic-reisen.de

*Im Reisepreis enthalten sind ganztägig in den meisten Bars und Restaurants ein vielfältiges kulinarisches Angebot und Markengetränke in Premium-Qualität sowie Zutritt zum Bereich SPA & Sport, Kinderbetreuung, Entertainment und Trinkgelder.

**Flex-Preis mit Flug (limitiertes Kontingent) p. P. bei 2er-Belegung einer Innenkabine, inkl. Flug nach Verfügbarkeit mit allen Abgaben und Zuschlägen, auch zur Luftverkehrssteuer, Transfers und "Zug zum Flug". Dieser ist für die DB innerhalb Deutschlands ohne Aufpreis erhältlich.





FÜR MÄNNERFREUNDSCHAFTEN



best FAMILY
AQUILA Rithymna Beach

 Kreta | Rethymnon

Doppelzimmer, Halbpension, inkl. Flug
 z.B. am 20.08.2017 ab Hamburg
 1 Woche pro Erw. ab
Kinderpreis 1 Kind 2-11 Jahre € 390

€ 1152

TUI Deutschland GmbH · Karl-Wiechert-Allee 23 · 30625 Hannover

Telefon **040 - 60 750 317**

Mo. - Sa. 9.00 - 20.00 Uhr & So. 10.00 - 13.00 Uhr

PANATLANTIC REISEN - Ihr Reiseshop für Leserreisen, Pauschalreisen, Kreuzfahrten und Flüge.



Duvenstedter Damm 66a, 22397 Hamburg

www.panatlantic-reisen.de

Teppich



STARK

Hamburgs große Bettenwelt

Betten • Matratzen • Boxspring • **TEMPUR®** Studio • Kissen • Decken • Kinder Betten • Senioren Betten



P

120
kostenlose
Parkplätze



Poppenbütteler Bogen 94
 22399 Hamburg
 Tel.: 040-611 66 80
www.teppich-stark.de

- Teppichboden & PVC
- Orient-Teppiche
- Designer Teppiche
- Teppich Wäsche

- Plissee & Rollo
- Markisen
- Accessoires
- Kissen & Decken

- Kinderbetten
- Bettwäsche

**Eigene
Montage Abteilung**